

In Bewegung. Aus Überzeugung.

Zwischenbericht Aareal Bank Konzern
1. Januar bis 31. März 2016



**Aareal Bank
Group**

Wesentliche Kennzahlen

	01.01.-31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Ergebnisgrößen		
Betriebsergebnis (Mio. €)	87	67
Konzernergebnis (Mio. €)	60	45
Stammaktionären zugeordnetes Konzernergebnis (Mio. €) ¹⁾	51	36
Cost Income Ratio (%) ²⁾	49,2	48,3
Ergebnis je Stammaktie (€) ¹⁾	0,85	0,60
RoE vor Steuern (%) ³⁾	12,4	10,3
RoE nach Steuern (%) ³⁾	8,3	6,6
Bilanz		
Immobilienfinanzierungen (Mio. €) ⁴⁾	30.137	30.894
davon: international (Mio. €)	24.882	25.243
Eigenkapital (Mio. €)	3.079	3.044
Bilanzsumme (Mio. €)	51.784	51.948
Aufsichtsrechtliche Kennziffern⁵⁾		
Risikogewichtete Aktiva (Mio. €)	16.658	16.709
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote) (%)	13,6	13,8
Kernkapitalquote (T1-Quote) (%)	16,9	17,2
Gesamtkapitalquote (TC-Quote) (%)	23,7	23,8
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote) (%) – volle Basel III-Umsetzung –	13,2	13,1
Mitarbeiter	2.840	2.861
Ratings		
Fitch Ratings, London		
langfristig	BBB+ (Ausblick: stabil)	BBB+ (Ausblick: stabil)
kurzfristig	F2	F2
Fitch Pfandbrief	AAA	AAA
Nachhaltigkeit⁶⁾		
oekom	prime (C)	prime (C)
Sustainalytics	68	68

¹⁾ Die Ergebniszuordnung erfolgt unter der Annahme einer zeitanteiligen Abgrenzung der Nettoverzinsung der AT1-Anleihe.

²⁾ Nur Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

³⁾ Auf das Jahr hochgerechnet

⁴⁾ Ohne Privatkundengeschäft von 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,5 Mrd. €) und Kommunalkreditgeschäft der Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo) von 0,6 Mrd. € (31. Dezember 2015: 0,6 Mrd. €)

⁵⁾ Bei der Berechnung der Eigenmittel wurde der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 berücksichtigt. Die Gewinnverwendung steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

⁶⁾ Für weitere Informationen verweisen wir auf unseren Nachhaltigkeitsbericht.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhaltsverzeichnis

Wesentliche Kennzahlen	2
Brief des Vorstands	4
Konzernlagebericht	7
Wirtschaftsbericht	7
Nachtragsbericht	19
Risikobericht	19
Prognosebericht	26
Konzernabschluss	34
Gesamtergebnisrechnung	34
Segmentberichterstattung	36
Bilanz	38
Eigenkapitalveränderungsrechnung	39
Kapitalflussrechnung – verkürzt –	40
Anhang – verkürzt –	41
Allgemeine Ausführungen zur Rechnungslegung	41
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	44
Erläuterungen zur Bilanz	47
Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten	54
Sonstige Erläuterungen	59
Organe der Aareal Bank AG	61
Adressen	62
Finanzkalender	64
Standorte/Impressum	65

Brief des Vorstands

*Sehr geehrte Aktionäre,
liebe Geschäftsfreunde und Mitarbeiter,*

in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 bewegte sich die Aareal Bank Gruppe erneut in einem anspruchsvollen Marktumfeld – sowohl mit Blick auf die konjunkturelle Entwicklung als auch vor dem Hintergrund branchenspezifischer Herausforderungen. So war auch zum Jahresbeginn aufgrund verschiedener Unsicherheitsfaktoren keine Erholung der Weltwirtschaft in Sicht. Die weiterhin hohe Volatilität an den Finanzmärkten, der außerordentlich niedrige Ölpreis sowie geopolitische Faktoren wie das anstehende Referendum in Großbritannien über den Verbleib in der Europäischen Union und strukturelle Wirtschaftsprobleme in verschiedenen Volkswirtschaften sorgten dafür, dass eine dynamischere Entwicklung der Weltwirtschaft ausblieb.

Die Finanzmärkte waren zum Jahresbeginn von erheblicher Nervosität und Volatilität geprägt, Aktienkurse weltweit verzeichneten zum Teil deutliche Einbußen, die aber im Quartalsverlauf teilweise wieder aufgeholt wurden. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld fehlte es internationalen Investoren weiterhin an attraktiven Anlagealternativen. Gleichwohl sorgte die anhaltend hohe Liquidität für eine unveränderte Aufnahmefähigkeit der Märkte für Emissionen von Banken, Unternehmen und Staaten.

Die Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken blieb auch zum Jahresbeginn sehr expansiv ausgerichtet, wengleich die Institute mittlerweile unterschiedliche Wege gehen. Während die amerikanische Notenbank Fed nach fast zehn Jahren im Dezember 2015 erstmals den Leitzins anhob, verstärkten die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of Japan ihre lockere Geldpolitik nochmals. Eine Zinswende der EZB ist nach wie vor nicht in Sicht, vielmehr senkte die Zentralbank den Leitzins auf nunmehr null Prozent, verschärfte den Negativzinssatz für Einlagen von Geschäftsbanken nochmals und weitete ihr monatliches Ankaufprogramm für Anleihen aus.

Für die Bankenbranche bleiben die bekannten Herausforderungen aus dem Niedrigzinsumfeld bis auf Weiteres bestehen. Dazu gehören auch ein weiterhin hoher Wettbewerbsdruck im attraktiven Geschäftssegment der gewerblichen Immobilienfinanzierung, vor allem in Europa niedrigere Margen und moderat höhere Beleihungsausläufe. In den USA dagegen verfestigten sich die Margen. Gleichwohl hat der Liquiditätszufluss in die Asset-Klasse Immobilien im Gegensatz zum außerordentlich hohen Transaktionsvolumen im gleichen Vorjahreszeitraum spürbar nachgelassen. Das regulatorische Umfeld bleibt auf Sicht anspruchsvoll, wobei die konkreten Auswirkungen anstehender regulatorischer Initiativen auch weiterhin nur schwer abzuschätzen sind.

In diesem herausfordernden Umfeld ist die Aareal Bank Gruppe gut in das Geschäftsjahr 2016 gestartet. Das Konzernbetriebsergebnis lag im Auftaktquartal bei 87 Millionen Euro und damit um knapp 30 Prozent über dem Wert des Vorjahresquartals (67 Millionen Euro). Getrieben wurde der Anstieg unter anderem durch ein gestiegenes Provisionsergebnis und eine sehr niedrige Risikovorsorge. Das Zinsergebnis stieg leicht an. Das gute Ergebnis des Auftaktquartals zeigt, dass Ihre Aareal Bank Gruppe in den beiden Segmenten Strukturierte Immobilienfinanzierungen und Consulting/Dienstleistungen sehr gut unterwegs ist.

Im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen lag das Betriebsergebnis mit 96 Millionen Euro deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres. Maßgeblicher Grund dafür war die trotz des gewachsenen Kreditvolumens sehr niedrige Risikovorsorge, die den üblichen saisonalen Verlauf widerspiegelt. An unserer im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Gesamtjahresprognose von 80 bis 120 Millionen Euro halten wir fest. Dies zeigt einmal mehr die hohe Qualität des Kreditportfolios der Aareal Bank. Das Zinsergebnis im Segment stieg leicht an, dabei wirkte sich der Anstieg des Kreditvolumens aufgrund des Erwerbs der West-Immo positiv aus, während der planmäßige Abbau nicht-strategiekonformer Portfolios das Zinsergebnis belastete.

Im Neugeschäft im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen hat die Aareal Bank zu Jahresbeginn eine bewusst selektive und zurückhaltende Strategie verfolgt, um den zunehmenden Margendruck in verschiedenen Märkten zu kompensieren. Im Einklang mit der Wachstumsstrategie für das Nordamerika-geschäft lag ein Fokus der Neugeschäftsaktivitäten auf dem US-Markt. Dort konnte die Aareal Bank von einem höheren Margenniveau profitieren. Das Neugeschäft belief sich insgesamt auf 0,9 Milliarden Euro nach 1,8 Milliarden Euro im ersten Quartal 2015. Davon fielen rund 66 Prozent auf die Erstkreditvergabe. Das angestrebte Neugeschäftsziel in diesem Segment für das Gesamtjahr 2016 liegt weiterhin bei 7 bis 8 Milliarden Euro.

Im Segment Consulting/Dienstleistungen konnte unsere Tochtergesellschaft Aareon AG im ersten Quartal 2016 sowohl den Umsatz als auch den Ergebnisbeitrag weiter steigern. Die Aareon ist einer der geplanten Wachstumsschwerpunkte im Rahmen der im Februar vorgestellten Strategie „Aareal 2020“ und nutzt bereits heute beispielsweise mit Ihrer ERP-Lösung Wodis Sigma oder den Lösungen der Aareon Smart World die Chancen der Digitalisierung sehr erfolgreich.

Im Bankgeschäft des Segments blieb das Einlagenvolumen von Kunden aus der Wohnungswirtschaft auf einem hohem Niveau. Es lag im abgelaufenen Quartal mit durchschnittlich 9,3 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorquartals (Q4/2015: 9,0 Milliarden Euro) – ein Zeichen für das ungebrochene Vertrauen unserer Kunden in die Aareal Bank. Gleichwohl zeigte sich auch in diesem Jahr das Ergebnis aus dem Einlagengeschäft durch das historisch niedrige Zinsniveau belastet. Dies führte beim Betriebsergebnis des Segments zu einem Fehlbetrag von 9 Millionen Euro.

Wir müssen nicht zuletzt aufgrund der letzten Zinsentscheidungen der EZB davon ausgehen, dass die Belastungen des Segmentergebnisses durch das Niedrigzinsumfeld weiter anhalten werden. Allerdings reicht die Bedeutung des Einlagengeschäfts weit über die aus den Einlagen generierte, im aktuellen Marktumfeld unter Druck stehende Zinsmarge hinaus. Die Einlagen der Wohnungswirtschaft sind für die Aareal Bank eine strategisch wichtige, zusätzliche Refinanzierungsquelle für das Immobilienfinanzierungsgeschäft, die von den Kapitalmärkten weitgehend unabhängig ist. Neben dem deutschen Pfandbrief und ungedeckten Bankanleihen stellen sie eine weitere wichtige Säule im langfristigen Refinanzierungsmix der Bank dar.

Mit einem Volumen von 0,5 Milliarden Euro an überwiegend ungedeckten Emissionen konnte die Aareal Bank Gruppe ihre Refinanzierungsaktivitäten wie geplant gestalten. Unsere Kernkapitalquote lag per 31. März 2016 bei auch im internationalen Vergleich komfortablen 16,9 Prozent. Nach Vollumsetzung von Basel III würde die harte Kernkapitalquote (CET1) 13,2 Prozent betragen. Die Aareal Bank ist damit nach wie vor sehr solide kapitalisiert.

Insgesamt können wir mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016 sehr zufrieden sein: In einem herausfordernden Umfeld haben wir unseren Kurs fortgesetzt, mit der Verkündung unseres Zukunftsprogramms „Aareal 2020“ wichtige strategische Weichen gestellt und nicht zuletzt ein gutes Quartalsergebnis erzielt. Für den weiteren Jahresverlauf bleiben wir deshalb zuversichtlich. An unseren im Februar kommunizierten Prognosen für das Gesamtjahr halten wir fest. Wir sehen gute Chancen, im laufenden Geschäftsjahr ein Konzernbetriebsergebnis von 300 bis 330 Millionen Euro zu erwirtschaften. Das obere Ende dieser Spanne liegt damit leicht über dem um den Zugangsgewinn aus der WestImmo-Transaktion bereinigten Rekordniveau des Vorjahres.

Gleichwohl müssen wir uns auch im Jahr 2016 darauf einstellen, dass sich unser Umfeld nicht durchgreifend verbessern wird. Die wesentlichen Trends an den Märkten dürften sich fortsetzen. So gehen wir auch weiterhin von einer verhaltenen Entwicklung der Weltwirtschaft mit deutlichen regionalen Unterschieden aus. Die Differenzen in der Geldpolitik zwischen Europa und Japan einerseits und den USA andererseits werden zudem im Jahresverlauf deutlicher hervortreten. Auch geopolitisch ist kaum mit einer Entspannung zu rechnen, Unsicherheits- und Belastungsfaktoren bleiben also bestehen. Regulatorisch sind mehre Projekte derzeit noch nicht endgültig entschieden, die unser Geschäft betreffen können. Für die Finanzierungsaktivitäten auf Gewerbeimmobilienmärkten gehen wir für unser Geschäft von anhaltendem Wettbewerbsdruck insbesondere in Europa aus. Mit diesem Umfeld müssen wir umgehen und wir haben schon in der Vergangenheit gezeigt, dass wir das können. Auf der Grundlage unserer tragfähigen Strategie und klarer Prinzipien sind wir jederzeit in der Lage, sich bietende Chancen in unseren Geschäftsfeldern zum Vorteil aller unserer Stakeholder zu nutzen. Zudem haben wir mit unserer strategischen Agenda „Aareal 2020“ ein Maßnahmenpaket aufgesetzt, mit dem wir Ihre Aareal Bank Gruppe in die Zukunft führen wollen. Das Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen wird dabei auch künftig das robuste Rückgrat der Gruppe bleiben, während das Segment Consulting/Dienstleistungen zunehmend die Rolle des Wachstumstreibers einnehmen wird. Dabei setzen wir darauf, noch stärker als in der Vergangenheit innerhalb der Gruppe voneinander zu lernen und damit das Unternehmen insgesamt agiler, innovativer und veränderungsbereiter zu machen.

Das Ziel dabei ist klar: Wir wollen den Erfolg Ihrer Aareal Bank Gruppe sichern und auch in Zukunft für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre die erste Wahl bleiben.

Für den Vorstand



Hermann J. Merkens
Vorsitzender des Vorstands

Konzernlagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft blieb im ersten Quartal 2016, wie bereits im Verlauf des Jahres 2015, verhalten. Verschiedene Konjunkturindikatoren signalisieren für das Anfangsquartal eine geringe wirtschaftliche Dynamik. Von dieser verhaltenen Entwicklung waren auch die verschiedenen Regionen betroffen. Der ifo-Weltwirtschaftsklimaindex ging im ersten Quartal gegenüber dem Schlussquartal 2015 für Europa und noch deutlicher für Nordamerika zurück. In Asien verharnte der Wirtschaftsklimaindex, trotz eines leichten Anstiegs, auf einem niedrigen Niveau. Für eine dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft waren die Unsicherheiten und Belastungsfaktoren zu stark ausgeprägt, insbesondere im Hinblick auf die Volatilität der Finanzmärkte, den extrem niedrigen Ölpreis, geopolitische Risiken sowie strukturelle Wirtschaftsprobleme in verschiedenen Volkswirtschaften.

Im ersten Quartal sank die Arbeitslosenquote leicht, sowohl in der Eurozone, als auch in der Europäischen Union (EU) als Ganzes. Auch auf der Ebene der einzelnen Länder war eine leicht rückläufige bis stabile Entwicklung vorherrschend. In der EU wiesen damit Deutschland und die Tschechische Republik die niedrigsten Arbeitslosenquoten auf. Währenddessen war sie in Griechenland und Spanien besonders hoch, wobei die Werte dort weiterhin leicht sanken. In den USA lag zwar die Arbeitslosenquote Ende des Berichtsquartals auf dem Niveau vom Dezember 2015; allerdings stieg die Zahl der Beschäftigten deutlich an.

Finanz- und Kapitalmärkte, Geldpolitik und Inflation

Zum Jahresbeginn gingen die Aktienkurse auf breiter Front zurück. Teilweise konnten die Kursverluste im weiteren Quartalsverlauf wieder ausgeglichen werden. Die Finanz- und Kapitalmärkte waren zum Jahresanfang von einer erheblichen Nervosität

und Finanzmarktvolatilität geprägt, blieben jedoch aufnahmefähig.

Auch wenn die Zentralbanken der fortgeschrittenen Volkswirtschaften mittlerweile damit begonnen haben, in ihrer Geldpolitik unterschiedliche Wege einzuschlagen, war sie jedoch insgesamt im ersten Quartal 2016 weiterhin deutlich expansiv ausgerichtet. Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of Japan verstärkten ihre ultralockere Geldpolitik nochmals. Der EZB-Rat beschloss in seiner Sitzung im März, den Leitzins von 0,05 % auf die Null-Prozent-Marke abzusenken und den Zinssatz für Einlagen von Geschäftsbanken mit -0,40 % noch stärker in den negativen Bereich zu führen. Des Weiteren erhöhte die EZB mit Gültigkeit ab April das Volumen der monatlichen Ankäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten um 20 Mrd. € auf 80 Mrd. € und nahm auf Euro lautende Investment-Grade-Anleihen von Unternehmen (ohne Banken) in die Liste der Vermögenswerte auf, die für reguläre Ankäufe zugelassen sind. Gleichzeitig entschied die EZB, ab Juni 2016 mit einer neuen Reihe von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG II) mit einer Laufzeit von jeweils vier Jahren zu beginnen. Die Bank of Japan führte einen Negativzins von -0,1 % auf die bei der Notenbank gehaltenen Überschussreserven ein, wovon zunächst nur ein Teil betroffen ist. Auch die Schwedische Reichsbank verstärkte ihre expansive Geldpolitik und senkte im Februar ihren ohnehin schon negativen Leitzins um weitere 0,15 Prozentpunkte auf nunmehr -0,50 %.

Die amerikanische Notenbank (Fed), die hingegen im Dezember 2015 erstmalig seit fast zehn Jahren ihren Leitzins wieder leicht angehoben hatte, nahm im abgelaufenen Quartal keine weiteren Anpassungen ihrer Geldpolitik vor.

Die langfristigen Zinsen¹⁾ ließen im abgelaufenen Quartal – trotz ihres ohnehin schon sehr niedrigen Niveaus – in den für die Aareal Bank bedeutendsten Währungen, darunter neben dem Euro

¹⁾ Gemessen am 10-Jahres-Swap-Satz

auch der US-Dollar und das Britische Pfund, weiter signifikant nach. Beim Schweizer Franken rutschten damit sogar die langfristigen Zinssätze für Laufzeiten von zehn Jahren in den negativen Bereich. Bei den kurzfristigen Laufzeiten¹⁾ gab es hingegen nur wenige Veränderungen. Ein stärkerer Rückgang war beim Euro, der Schwedischen Krone und dem Japanischen Yen infolge der weiteren Ausdehnung der expansiven Geldpolitik der jeweiligen Zentralbanken auszumachen. Währenddessen lagen die kurzfristigen Zinsen bei anderen Währungen, wie dem US-Dollar, dem Britischen Pfund, der Dänischen Krone, dem Kanadischen Dollar und dem Schweizer Franken zum Quartalsende nahezu auf dem gleichen Niveau wie zum Jahresende 2015.

Negative Zinsen spielten für verschiedene europäische Währungen weiterhin eine bedeutende Rolle. Die Laufzeiten, bei denen die Zinsen beim Euro im negativen Bereich lagen, dehnten sich weiter aus. Für Swaps mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren waren die Zinsen beim Euro am Quartalsende negativ. Ähnlich sah es bei der Schwedischen Krone aus, bei der die Zinsen mit einer Laufzeit bis zu drei Jahren negativ waren. Negative Zinsen, wenn auch mit kürzeren Laufzeiten, gab es auch bei der Dänischen Krone. Wie bereits angeführt, waren die negativen Zinssätze beim Schweizer Franken besonders stark ausgeprägt. Außerhalb Europas waren auch beim Japanischen Yen Negativezinsen bei längeren Laufzeiten gegeben. Wenn gleich sehr niedrig, so waren doch die Zinssätze bei US-Dollar und Britischem Pfund sowohl im kurzfristigen als auch im langfristigen Bereich merklich höher als beim Euro.

Die Renditen für langfristige Staatsanleihen nahmen im Anfangsquartal 2016 ebenfalls spürbar ab. Bemerkenswert ist, dass die Renditen für langfristige Staatsanleihen von verschiedenen Euro-Mitgliedsländern, nicht nur in Deutschland, sondern auch von Ländern mit höheren Renditen in der Eurozone wie Italien und Spanien spürbar unter der Rendite für US-Staatsanleihen lagen.

Die Wechselkurse des Euro zu verschiedenen für die Aareal Bank bedeutenden Währungen, wie z. B. der Schwedischen Krone und der Dänischen

Krone, veränderten sich im Berichtszeitraum relativ wenig. Eine moderate Aufwertung erfuhr der Euro gegenüber dem Britischen Pfund und dem US-Dollar, während er gegenüber dem Japanischen Yen merklich an Wert verlor.

In zahlreichen fortgeschrittenen Volkswirtschaften war im ersten Quartal 2016 kaum ein Auftrieb des Preisniveaus auszumachen. In der Eurozone lag die jährliche Inflationsrate im Durchschnitt nahe bei 0%. Zeitweise war sogar eine geringe Deflation gegeben, die in einigen Ländern, wie z. B. in Spanien, sogar etwas stärker ausgeprägt war. Auch in weiteren Ländern der EU war die Inflationsrate niedrig (z. B. in Großbritannien) oder leicht negativ (z. B. in Polen). In Japan befand sich die jährliche Inflationsrate auf einem ähnlichen Niveau wie in der Eurozone. In den USA war sie mit rund 1% zwar höher, aber auch auf mäßigem Niveau. Ursächlich für die niedrigen Inflationsraten war erneut in erster Linie der sehr niedrige Ölpreis. Dieser sank nach der Jahreswende auf den niedrigsten Stand seit zwölf Jahren.²⁾ In der Folgezeit bewegte er sich zwar leicht nach oben, blieb damit aber auf einem niedrigen Niveau. Eine verhaltene gesamtwirtschaftliche Nachfrage trug ebenfalls zu dem kaum vorhandenen Preisauftrieb bei. In China lag die Inflationsrate etwas höher und bewegte sich im ersten Quartal 2016 um 2%. Ein Anziehen der Nahrungsmittelpreise machte sich hier bemerkbar. Deutlich höhere jahresdurchschnittliche Inflationsraten wiesen hingegen die Türkei und insbesondere Russland auf.

Regulatorisches Umfeld

Das Umfeld für Kreditinstitute war in den vergangenen Jahren durch eine verstärkte Zunahme der regulatorischen Anforderungen und Änderungen in der Bankenaufsicht geprägt. In diesem Zusammenhang sind exemplarisch die Umsetzung des umfassenden Basel III-Reformpakets in der EU (CRR/CRD IV), die mehrfache Novellierung der Mindestanforderungen an das Risikomanage-

¹⁾ Gemessen am 3-Monats-EURIBOR bzw. für Nicht-Euro-Währungen am entsprechenden LIBOR bzw. vergleichbaren Sätzen

²⁾ Für Rohöl der Sorte Brent gemessen in US-Dollar

ment (MaRisk) sowie die Einführung des einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) zu nennen.

Am 4. November 2014 hatte die EZB die Verantwortung für die Bankenaufsicht im Euro-Währungsgebiet übernommen. Der direkten Aufsicht durch die EZB unterliegen die bedeutenden Bankengruppen in Europa, darunter auch die Aareal Bank Gruppe.

Durch den Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) stellt die EZB ein einheitliches Vorgehen bei der aufsichtlichen Bewertung von Banken in der Säule II sicher. Im Rahmen des SREP erfolgt eine Geschäftsmodellanalyse, eine Beurteilung der Governance und Kontrolle sowie der Kapital- und Liquiditätsrisiken. Die Ergebnisse der einzelnen Abschnitte werden in einem Scorewert zusammengefasst. Daraus leitet die EZB aufsichtliche Maßnahmen zum Vorhalten zusätzlichen Eigenkapitals (SREP-Bescheid) und/oder zusätzliche Liquiditätsanforderungen ab. Die SREP-Anforderung der Aareal Bank Gruppe zum Jahresende 2015 betrug 8,75 % bei der harten Kernkapitalquote (CET1-Quote) inklusive Kapitalerhaltungspuffer.

Branchen- und Geschäftsentwicklung

Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

In dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld stellten die Gewerbeimmobilien im ersten Quartal 2016 zwar weiterhin eine gefragte Anlageklasse dar. Das globale Transaktionsvolumen, d.h. die Summe der Werte der neu erworbenen Gewerbeimmobilien, ging jedoch gegenüber dem außerordentlich hohen Volumen des entsprechenden Vorjahreszeitraums spürbar zurück. Die Investitionsrenditen für neu erworbene Gewerbeimmobilien blieben niedrig und es zeigte sich eine Verflachung gegenüber dem vorherrschenden Abwärtstrend der vorgegangenen Perioden. Damit blieben die Investitionsrenditen für erstklassige Objekte gegenüber dem Schlussquartal 2015 auf zahlreichen Märkten nahezu konstant, nur noch teilweise sanken sie leicht.¹⁾ Bei

den Mieten zeigte sich auf den meisten Märkten für erstklassige Gewerbeimmobilien eine nahezu stabile Entwicklung. Verschiedentlich waren aber auch Märkte mit steigenden Mieten und auch einige mit rückläufigen Mieten im Falle von Neuvermietungen zu beobachten.

Die Finanzierung von Gewerbeimmobilien lässt sich auf den meisten Märkten nach wie vor als wettbewerbsintensiv beschreiben. Gerade in Europa war weiterhin ein Druck auf Margen auszumachen, während in den USA die Margen sich eher verfestigten. Sie lagen damit in den USA auf höherem Niveau als in zahlreichen europäischen Ländern, insbesondere als in West- und Nordeuropa. Der Markt in den USA wird bei der Preisbildung auch durch den Markt von CMBS-Transaktionen (Commercial Mortgage Backed Securities) beeinflusst.

In einem wettbewerbsintensiven Geschäftsumfeld und unter allgemeinen Rahmenbedingungen, die von Unsicherheiten gekennzeichnet sind, startete die Aareal Bank ins Jahr 2016 beim Neugeschäft²⁾ zurückhaltend. Das Neugeschäftsvolumen des Berichtsquartals belief sich auf 0,9 Mrd. € (Vorjahr: 1,75 Mrd. €). Im Vorjahr profitierte das Neugeschäft im ersten Quartal noch von einem Überhang aus dem Schlussquartal 2014. Im ersten Quartal 2016 war kein vergleichbarer Effekt zu verzeichnen. Auf die Erstkreditvergabe entfiel ein Anteil von 66,4 % bzw. 0,6 Mrd. € (Vorjahr: 47,4 % bzw. 0,83 Mrd. €) und auf die Prolongationen von 33,6 % bzw. 0,3 Mrd. € (Vorjahr: 52,6 % bzw. 0,92 Mrd. €). Vorzeitige Prolongationen blieben im ersten Quartal aus. Mit Blick auf die höheren Margen und die Wachstumsstrategie in den USA wurde in Nordamerika mit 54,6 % (Vorjahr: 39,1 %) ein relativ hoher Anteil des Neugeschäfts getätigt, gefolgt von Europa mit 40,6 % (Vorjahr: 60,9 %) und Asien mit 4,8 % (Vorjahr: –).

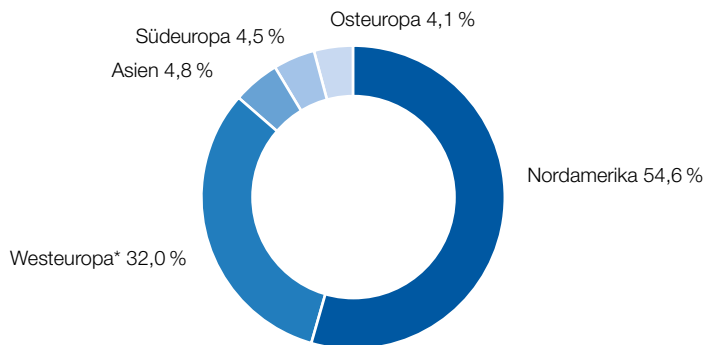
¹⁾ Sinkende Renditen gehen unter sonst gleichen Umständen mit steigenden Immobilienwerten einher, während umgekehrt steigende Renditen mit sinkenden Immobilienwerten einhergehen.

²⁾ Neugeschäft ohne Privatkundengeschäft und Kommunalkreditgeschäft der WestImmo

Neugeschäft 01.01.-31.03.2016

nach Regionen, in %

Gesamtvolumen: 0,9 Mrd. €



* Inklusive Deutschland

Europa

In Europa war das Interesse an Gewerbeimmobilien zwar weiterhin hoch, das Transaktionsvolumen sank jedoch im Vergleich zum Anfangsquartal 2015 spürbar. Hier ist insbesondere ein Rückgang auf den Märkten Frankreichs und Großbritanniens zu nennen. Der Rückgang auf dem britischen Markt dürfte auch in Verunsicherungen mit Blick auf das am 23. Juni 2016 stattfindende Referendum über den Verbleib des Landes in der EU begründet sein.

Die Renditen für neu erworbene erstklassige Gewerbeimmobilien blieben in den europäischen Wirtschaftszentren gegenüber dem Jahresende 2015 vielerorts nahezu konstant, auf einigen Märkten gingen sie noch weiter zurück. Renditeanstiege waren bei hochwertigen Gewerbeimmobilien in den europäischen Wirtschaftszentren im ersten Quartal hingegen kaum auszumachen. Die grundlegende Tendenz bei der Renditeentwicklung galt für die Büro-, Einzelhandels- und Logistikimmobilien.

Bei den Mieten in den europäischen Wirtschaftszentren überwog sowohl bei den erstklassigen Büro-, Einzelhandels- als auch Logistikimmobilien im Vergleich zum Jahresende 2015 deutlich eine stabile Entwicklung. Abweichend davon konnten aber auch auf einigen wenigen Märkten die Mieten zulegen, so z. B. auf den Märkten für erstklassige

Büroobjekte in Barcelona, für erstklassige Büro- als auch Einzelhandelsobjekte in Berlin, der Londoner City und Stockholm sowie für erstklassige Einzelhandelsobjekte in Brüssel, Mailand und Rom sowie für entsprechende Logistikimmobilien in Stockholm und Istanbul. Mieterückgänge waren im Premium-Segment der Wirtschaftszentren Europas nur sehr vereinzelt gegeben. Beispiele stellten die Logistikmärkte in Moskau und Göteborg dar.

Die Hotelmärkte der europäischen Wirtschaftsmetropolen präsentierten sich im ersten Quartal uneinheitlich. Die für die Hotelmärkte wichtige Kennziffer der durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Zimmer konnte sich an verschiedenen Orten gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verbessern, so z. B. in Amsterdam, Berlin, Barcelona, Madrid und Prag. Auf anderen Märkten war die Kennziffer hingegen rückläufig. Dazu zählten beispielsweise London und München. In Paris gingen die durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer spürbar zurück, blieb doch die Belegungsquote offensichtlich als Folge der Anschläge vom November letzten Jahres deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Eine ähnliche Entwicklung stellte sich im März in Brüssel ein als die Belegungsquote einbrach und die durchschnittlichen Erträge für das erste Quartal 2016 ins Negative führte.

In Europa konnte im ersten Quartal 2016 ein Neugeschäft in Höhe von 0,4 Mrd. € (Vorjahr: 1,07 Mrd. €) abgeschlossen werden. Der weitaus größte Teil davon wurde in Westeuropa getätigt. Gering war demgegenüber das Neugeschäft in Südeuropa und Osteuropa. In Nordeuropa wurde im ersten Quartal kein Neugeschäft generiert.

Nordamerika (NAFTA)

Nach dem außerordentlich hohen Transaktionsvolumen in Nordamerika zu Beginn des vergangenen Jahres schrumpfte dieses im Anfangsquartal 2016 deutlich. Dabei spielten insbesondere Rückgänge bei sehr großvolumigen Investitionen in den USA eine Rolle.

Bereits im Schlussquartal 2015 zeigte sich in den USA eine Abflachung der Abwärtstendenz bei den

Investitionsrenditen. Dies führte im ersten Quartal 2016 in eine weitgehend konstante Renditeentwicklung über. Im nationalen Durchschnitt der USA bewegten sich die Investitionsrenditen gegenüber dem Jahresende 2015 sowohl bei den Büro-, Einzelhandels- als auch Logistikkimmobilien nur um wenige Basispunkte. Auf vereinzelt Märkten waren geringfügig steigende Rendite, wie z.B. auf dem Büromarkt von Boston und dem Einzelhandelsmarkt von Los Angeles zu beobachten.

Die Mieten legten im nationalen Durchschnitt der USA bei den verschiedenen Objektarten bei nahezu konstanten Leerstandsquoten gegenüber dem Schlussquartal 2015 leicht zu. Diese Entwicklung galt auch für zahlreiche der führenden regionalen Märkte der USA.

Auf den Hotelmärkten der USA setzte sich im Vergleich zum Anfangsquartal 2015 der Anstieg der durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer aus den Vorjahren fort. Der moderate Zuwachs bei den durchschnittlichen Erträgen war in gestiegenen durchschnittlichen Zimmerpreisen begründet.

In Nordamerika erzielte die Aareal Bank Gruppe im ersten Quartal 2016 ein Neugeschäft in Höhe von 0,5 Mrd. € (Vorjahr: 0,68 Mrd. €). Dieses wurde ausschließlich in den USA getätigt.

Asien

Auch im asiatisch-pazifischen Raum sank das Transaktionsvolumen für Gewerbeimmobilien gegenüber dem ersten Quartal 2015 deutlich. Die Investitionsrendite für neu erworbene, hochwertige Gewerbeimmobilien war in Peking, Schanghai, Singapur und Tokio weitgehend stabil. Eine Abweichung gab es bei den Investitionsrenditen für erstklassige Büroobjekte in Tokio, die von einem sehr niedrigen Niveau kommend moderat hinzugewannen.

In den drei Metropolen Peking, Schanghai und Tokio veränderten sich die Mieten für erstklassige Büro-, Einzelhandels- und Logistikkimmobilien kaum. Hier herrschte ein stabiler Trend vor. In Singapur war währenddessen ein Druck auf die Mieten für die drei genannten Objektarten vorzufinden.

Auf dem Hotelmarkt war in Peking, Schanghai, Singapur und Tokio mit einem Anstieg der durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer im Vergleich zum ersten Quartal 2015 ein positives Bild gegeben.

In Asien tätigte die Aareal Bank Gruppe im Berichtszeitraum in geringem Umfang Neugeschäft (Vorjahr: –). Dieses Neugeschäft entfiel auf China.

Segment Consulting/Dienstleistungen

Bankbereich Wohnungswirtschaft

Die Wohnungs- und gewerbliche Immobilienwirtschaft in Deutschland erweist sich unverändert als stabiles Marktsegment. Die aus der starken Diversifizierung der Mieter resultierenden sicheren Erträge gewährleisten eine solide Entwicklung. Dies zeigte sich insbesondere an den weitgehend konstanten Mieterträgen und langfristigen Finanzierungsstrukturen.

Die Verbesserung der Energieeffizienz und die Schaffung einer nachhaltigen Wohnqualität bilden weiterhin den Schwerpunkt der unternehmerischen Investitionen. Gleichzeitig rückt der Wohnungsneubau stärker in den Fokus der Branche. Aufgrund der zurückhaltenden Bautätigkeit in den letzten Jahren sind insbesondere Ballungsräume von Wohnungsknappheit betroffen. Mit der im März von der Bundesregierung beschlossenen Wohnungsbau-Offensive wurden nun Voraussetzungen geschaffen, bezahlbaren Wohnungsneubau zu fördern. Das Programm beinhaltet steuerliche Anreize, eine Vereinfachung von Bauvorschriften sowie die Bereitstellung von Bauland und Fördermitteln für den sozialen Wohnungsbau.

Auf dem Wohnungsmarkt setzte sich der bereits seit längerem bestehende positive Trend fort, auch wenn sich die Dynamik der Preisentwicklung verlangsamt. Im Januar 2016 lagen die Angebotsmieten rund 1 % höher als im Vergleichszeitraum im ersten Quartal 2015. Im gleichen Zeitraum sind die Mieten für neugebaute Wohnungen um knapp 2 % gestiegen. Die Nachfrage nach Wohnraum verlagerte sich insbesondere auf bislang preisgünstigere Lagen und Städte.

Unsere Kunden nutzen weiterhin in hohem Maße die Angebotskombination aus spezialisierten Dienstleistungen im Zusammenhang mit der automatisierten Abwicklung des Massenzahlungsverkehrs und entsprechender Beratung sowie aus Geldanlageprodukten. Wir können uns im Markt trotz eines hohen Wettbewerbsdrucks weiterhin gut positionieren. Dies zeigt sich auch an der Neukundengewinnung. Im ersten Quartal 2016 konnten wohnungswirtschaftliche Geschäftspartner mit knapp 30.000 Einheiten gewonnen werden.

Das Einlagenvolumen verblieb auf hohem Niveau und lag im abgelaufenen Quartal bei durchschnittlich 9,3 Mrd. € (Q4/2015: 9,0 Mrd. €).

Andererseits belastete das anhaltend niedrige Zinsniveau auch im abgelaufenen Quartal das Ergebnis aus dem Einlagengeschäft und damit das Segmentergebnis. Die Bedeutung des Einlagengeschäfts im Segment Consulting/Dienstleistungen geht allerdings weit über die aus den Einlagen generierte, im aktuellen Marktumfeld unter Druck stehende Zinsmarge hinaus. Die Einlagen der Wohnungswirtschaft sind für die Aareal Bank eine strategisch wichtige, zusätzliche Refinanzierungsquelle für das Kreditgeschäft, die von den Kapitalmärkten weitgehend unabhängig ist. Neben dem deutschen Pfandbrief und ungedeckten Bankanleihen stellen sie eine wichtige Säule im langfristigen Refinanzierungsmix der Bank dar.

Aareon

Die Aareon Gruppe verfolgt eine profitable Wachstumsstrategie. Das in diesem Kontext im Jahr 2015 durchgeführte interne Projekt mit Schwerpunkt auf Effizienz- und Performance-Steigerungen wurde abgeschlossen. Eine Vielzahl von Maßnahmen wird weiterhin umgesetzt.

Der Beitrag der Aareon zum Konzernbetriebsergebnis belief sich im abgelaufenen Quartal auf 7 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €).

Deutschland

Die Aareon vertreibt in Deutschland die ERP-Lösungen Wodis Sigma, SAP®-Lösungen und Blue Eagle sowie GES. Zu Beginn des Jahres erfolgte

bei 36 Unternehmen mit rund 100.000 Einheiten der Produktivstart mit Wodis Sigma. Darüber hinaus konnten weitere Kunden für Wodis Sigma gewonnen werden. Darunter sind auch viele GES-Kunden, die sich im Rahmen unserer Migrationsoffensive für einen Wechsel entschieden haben. Dabei wird die Variante, Wodis Sigma als Service aus der exklusiven Aareon Cloud zu nutzen, wie erwartet bevorzugt. Die Migration verläuft planmäßig.

Bei den digitalen Lösungen verläuft die Geschäftsentwicklung ebenfalls planmäßig. Insbesondere die Lösungen der Aareon Smart World, wie das Service-Portal Mareon, Aareon Archiv kompakt, Aareon CRM, Aareon ImmoBlue Plus und Mobile Services, wurden nachgefragt. Vom Migrationsgeschäft bei den ERP-Lösungen profitieren auch die digitalen Lösungen.

Beim Versicherungsgeschäft mit BauSecura war die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal positiv.

Die Integration der zum 1. Oktober 2015 erworbenen phi-Consulting GmbH, mit der die Aareon ihre Geschäftstätigkeit auf den Bereich Energiewirtschaft ausgeweitet hat, verläuft nach Plan und soll 2016 abgeschlossen werden.

Internationales Geschäft

In den Niederlanden haben sich weitere Kunden für die ERP-Lösung Tobias AX sowie die digitalen Lösungen Mareon, Aareon Archiv kompakt und Aareon CRM entschieden. Die Integration der zum 1. Oktober 2015 erworbenen Square DMS B.V. (zuvor Square DMS Groep B.V.) verläuft planmäßig und stärkt unsere Marktposition.

In Frankreich wurden zwei bedeutende Kunden für das französische Mieterportal (Tenantportal) gewonnen. Ein Kunde wählte zusätzlich die Lösung 1st Touch Mobile.

In Großbritannien entschieden sich weitere Kunden für die ERP-Lösung QL sowie bei den digitalen Lösungen für 360° und 1st Touch Mobile. Die Markteinführung der jüngst entwickelten digitalen Lösung 360° wird weiter vorangetrieben. In die ERP-Lösung QL ist nunmehr eine „Contact centre

software“ mit dem Fokus auf Social Media integriert, um die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten besser und vereinfacht nutzen zu können.

In Schweden wurde die neue Lösung Smart Start Incit Xpand, ein vorkonfiguriertes Template, nachgefragt. Diese Lösung erleichtert die Datenmigration auf Incit Xpand bei unseren Kunden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Konzern

Das Betriebsergebnis im Konzern belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres auf 87 Mio. € und lag damit deutlich über dem entsprechenden Vorjahresquartalswert (67 Mio. €).

Der Zinsüberschuss lag mit 180 Mio. € auf dem Niveau des entsprechenden Vergleichswerts (178 Mio. €). Der Anstieg des Kreditvolumens aufgrund des Erwerbs der Westlmmo wirkte sich dabei positiv aus. Belastet wurde das Zinsergebnis

durch den planmäßigen Abbau nicht-strategischer Portfolios, den Margenrückgang und mangelnde attraktive Anlagemöglichkeiten für unseren Liquiditätsvorrat aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus.

Die Risikovorsorge belief sich saisonal bedingt auf 2 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Der Provisionsüberschuss konnte auf 46 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) gesteigert werden.

Das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 10 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) resultierten im Wesentlichen aus der Bewertung und Auflösung von Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 146 Mio. € (Vorjahr: 132 Mio. €) wie erwartet über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartalswerts. Gründe für den Anstieg sind u. a. die Kosten der

Konzernergebnis der Aareal Bank Gruppe

	01.01.-31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Zinsüberschuss	180	178
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	178	160
Provisionsüberschuss	46	41
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	11
Handelsergebnis	9	-7
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	-3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	0
Verwaltungsaufwand	146	132
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-3
Negativer Goodwill (Zugangsgewinn) aus Unternehmenserwerb	-	-
Betriebsergebnis	87	67
Ertragsteuern	27	22
Konzernergebnis	60	45
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	5	5
Eigentümern der Aareal Bank AG zurechenbares Konzernergebnis	55	40

WestImmo und die im Vergleichsquarter noch nicht voll berücksichtigte Bankenabgabe.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug -1 Mio. € (Vorjahr: -3 Mio. €).

Dies führt insgesamt zu einem Konzernbetriebs-
ergebnis von 87 Mio. € (Vorjahr: 67 Mio. €).
Nach Abzug von Steuern in Höhe von 27 Mio. €
und des den nicht beherrschenden Anteilen zu-
rechenbaren Ergebnisses (5 Mio. €) betrug das auf
die Eigentümer der Aareal Bank AG entfallende
Konzernergebnis 55 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €).
Unter der Annahme einer zeitanteiligen Abgrenzung
der Nettoverzinsung der AT I-Anleihe ergibt sich
ein den Stammaktionären zugeordnetes Konzern-
ergebnis von 51 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €).

Segment Strukturierte Immobilien- finanzierungen

Das Betriebsergebnis im Segment Strukturierte
Immobilienfinanzierungen belief sich im ersten
Quartal auf 96 Mio. € und lag damit deutlich
über dem Vorjahresquartalswert (Q1/2015:
74 Mio. €).

Der Zinsüberschuss im Segment lag mit 182 Mio. €
auf dem Niveau des entsprechenden Vergleichswerts
(Q1/2015: 178 Mio. €). Der Anstieg des Kredit-
volumens aufgrund des Erwerbs der WestImmo
wirkte sich dabei positiv aus. Belastet wurde das
Zinsergebnis durch den planmäßigen Abbau nicht-
strategischer Portfolios, den Margenrückgang und
mangelnde attraktive Anlagemöglichkeiten für
unseren Liquiditätsvorrat aufgrund des anhaltend
niedrigen Zinsniveaus.

Die Risikovorsorge belief sich saisonal bedingt
auf 2 Mio. € (Q1/2015: 18 Mio. €) und lag damit
im Rahmen unserer Erwartungen.

Der Verwaltungsaufwand im Segment lag mit
95 Mio. € (Q1/2015: 84 Mio. €) wie erwartet über
dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals-
werts. Gründe für den Anstieg sind u. a. die Kosten
der WestImmo und die im Vergleichsquarter noch
nicht voll berücksichtigte Bankenabgabe.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug -1 Mio. €
(Q1/2015: -3 Mio. €).

Segmentergebnis Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Mio. €	1. Quartal 2016	1. Quartal 2015
Zinsüberschuss	182	178
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	180	160
Provisionsüberschuss	2	0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	11
Handelsergebnis	9	-7
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	-3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	-
Verwaltungsaufwand	95	84
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-3
Negativer Goodwill (Zugangsgewinn) aus Unternehmenserwerb	-	-
Betriebsergebnis	96	74
Ertragsteuern	30	24
Segmentergebnis	66	50

Insgesamt ergab sich für das Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen im ersten Quartal ein Betriebsergebnis in Höhe von 96 Mio. € (Q1/2015: 74 Mio. €). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 30 Mio. € (Q1/2015: 24 Mio. €) lag das Segmentergebnis im abgelaufenen Quartal bei 66 Mio. € (Q1/2015: 50 Mio. €).

Segment Consulting/Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse im Segment Consulting/Dienstleistungen haben sich im ersten Quartal 2016 mit 49 Mio. € positiv entwickelt (Q1/2015: 46 Mio. €). Das anhaltend niedrige Zinsniveau belastete nach wie vor die in den Umsatzerlösen ausgewiesene Marge aus dem Einlagengeschäft.

Im abgelaufenen Quartal belief sich der Personalaufwand auf 36 Mio. € und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau (Q1/2015: 34 Mio. €). Auch der Materialaufwand ist auf 7 Mio. € leicht gestiegen (Q1/2015: 5 Mio. €).

Die Sonstigen Ergebnispositionen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Segmentergebnis Consulting/Dienstleistungen

	1. Quartal 2016	1. Quartal 2015
Mio. €		
Umsatzerlöse	49	46
Aktivierte Eigenleistungen	1	1
Bestandsveränderungen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1	1
Materialaufwand	7	5
Personalaufwand	36	34
Abschreibungen	3	3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	13
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	0	0
Betriebsergebnis	-9	-7
Ertragsteuern	-3	-2
Segmentergebnis	-6	-5

Zusammenfassend ergab sich im ersten Quartal 2016 ein Betriebsergebnis im Segment von -9 Mio. € (Q1/2015: -7 Mio. €). Der Beitrag der Aareon belief sich hierbei auf 7 Mio. € (Q1/2015: 5 Mio. €).

Nach Berücksichtigung von Steuern belief sich das Segmentergebnis im ersten Quartal auf -6 Mio. € (Q1/2015: -5 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Aareal Bank Gruppe belief sich zum 31. März 2016 auf 51,8 Mrd. € (31. Dezember 2015: 51,9 Mrd. €).

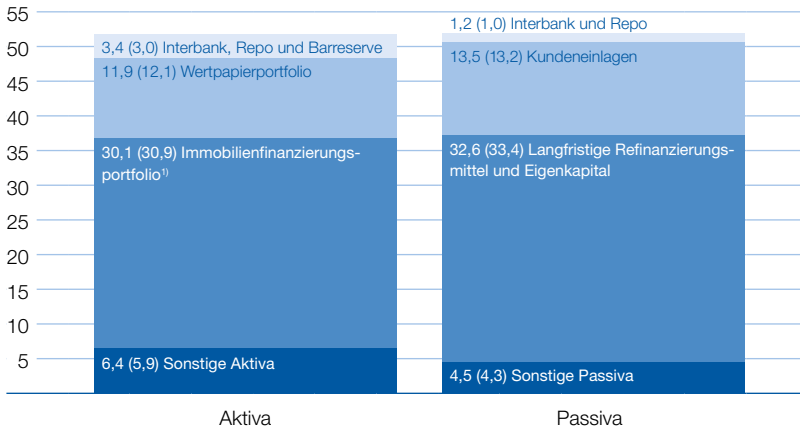
Immobilienfinanzierungsportfolio

Zum 31. März 2016 lag das Volumen des Immobilienfinanzierungsportfolios¹⁾ der Aareal Bank Gruppe bei 30,1 Mrd. €. Gegenüber dem Jahresultimo 2015 (30,9 Mrd. €) entspricht dies einem Rückgang von rund 2,5 %. Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch den planmäßigen Abbau nicht strategischer Portfolios und Währungsschwankungen begründet. Der internationale Anteil am

¹⁾ Ohne Privatkundengeschäft von 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,5 Mrd. €) und Kommunalkreditgeschäft der WestImmo von 0,6 Mrd. € (31. Dezember 2015: 0,6 Mrd. €)

Bilanzstruktur per 31. März 2016 (31. Dezember 2015)

Mrd. €



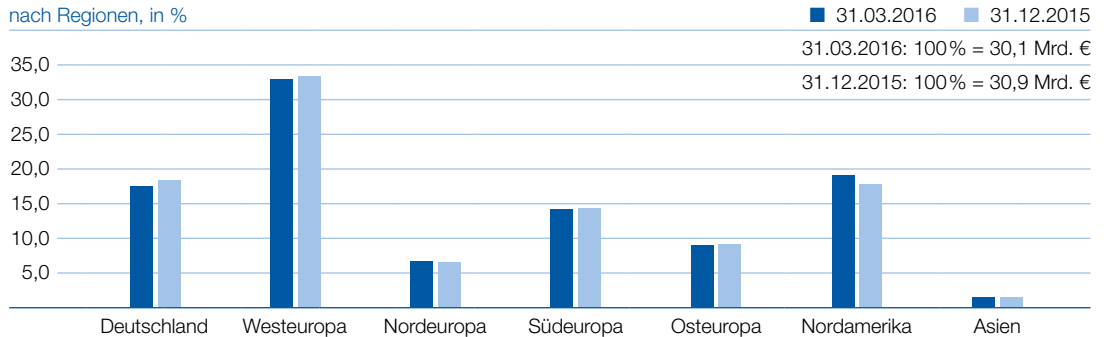
Portfolio ist leicht auf 82,6 % (Jahresultimo 2015: 81,7 %) gestiegen.

Zum Stichtag 31. März 2016 setzte sich das Immobilienfinanzierungsportfolio der Aareal Bank Gruppe im Vergleich zum Jahresende 2015 wie in den untenstehenden Grafiken dargestellt zusammen.

Die Verteilung im Portfolio nach Regionen und Kontinenten hat sich gegenüber dem Vorjahresende nur wenig geändert. Während der Portfolioanteil in Nordamerika leicht um 1,3 % angestiegen ist, ist er für Deutschland und Westeuropa leicht gesunken. Für alle anderen Regionen ist er nahezu stabil geblieben.

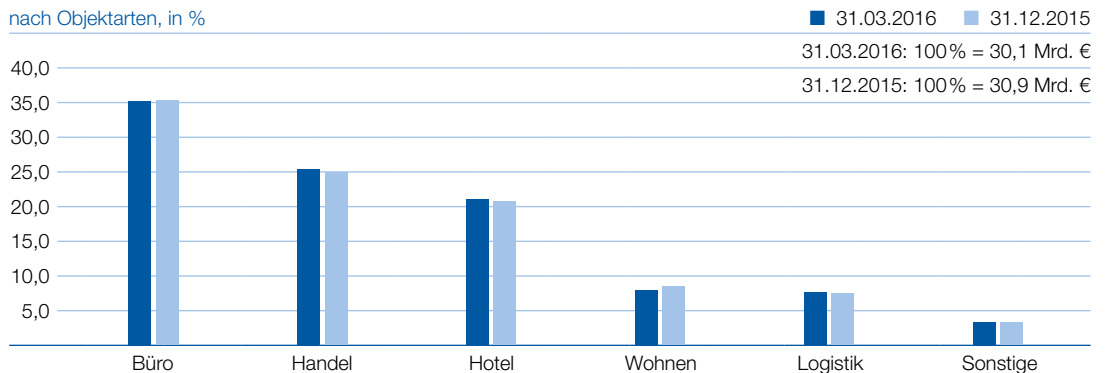
Immobilienfinanzierungsvolumen¹⁾ (Inanspruchnahmen)

nach Regionen, in %



Immobilienfinanzierungsvolumen¹⁾ (Inanspruchnahmen)

nach Objektarten, in %



¹⁾ Ohne Privatkundengeschäft von 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,5 Mrd. €) und Kommunalkreditgeschäft der WestImmo von 0,6 Mrd. € (31. Dezember 2015: 0,6 Mrd. €)

Die Verteilung im Portfolio nach Objektarten hat sich im Berichtszeitraum nicht signifikant geändert. Der Anteil von Büro-, Wohn-, Hotel-, Logistik- und Handelsimmobilien sowie der sonstigen Finanzierungen am Gesamtportfolio ist im Vergleich zum Jahresresultimo 2015 nahezu gleich geblieben.

Insgesamt bleibt der hohe Grad an Diversifikation nach Regionen und Objektarten im Immobilienfinanzierungsportfolio auch im Berichtszeitraum bestehen.

Wertpapierportfolio

Das Wertpapierportfolio¹⁾ zum 31. März 2016 umfasste ein Volumen von nominal 9,7 Mrd. € (31. Dezember 2015: 10,2 Mrd. €). Es besteht aus den vier Asset-Klassen Öffentliche Schuldner, Covered Bonds und Pfandbriefe, Bankschuldverschreibungen sowie Asset-Backed Securities (ABS). Das Gesamtportfolio ist zu 98 %²⁾ in Euro denominated. 98 %²⁾ des Portfolios haben ein Investmentgrade-Rating.³⁾ Mehr als 70 % des Portfolios erfüllen die Kriterien nach CRR zur Anrechnung in der Liquidity Coverage Ratio (LCR) als „High Quality Liquid Assets“.

Finanzlage

Refinanzierung und Eigenkapital

Refinanzierung

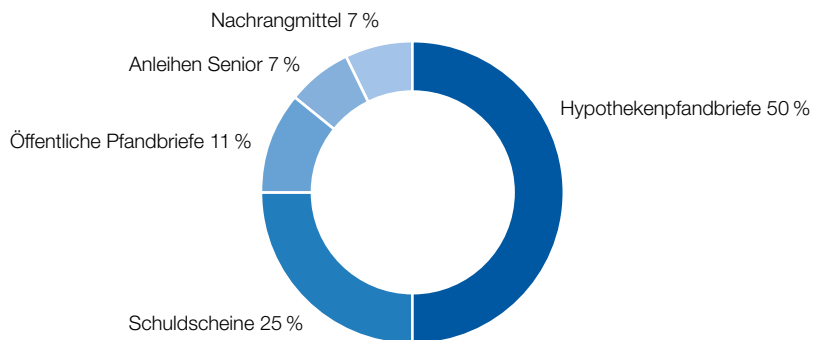
Die Aareal Bank Gruppe war auch im ersten Quartal 2016 sehr solide refinanziert. Die langfristigen Refinanzierungsmittel betragen zum 31. März 2016 30,1 Mrd. € (31. Dezember 2015: 30,9 Mrd. €). Sie setzten sich aus Pfandbriefen sowie ungedeckten und nachrangigen Emissionen zusammen. Darüber hinaus stand der Aareal Bank zum Stichtag ein Einlagenvolumen aus dem Geschäft mit der Wohnungswirtschaft von 8,7 Mrd. € (31. Dezember 2015: 8,4 Mrd. €) zur Verfügung. Die Einlagen institutioneller Geldmarktinvestoren beliefen sich auf 4,8 Mrd. € (31. Dezember 2015: 4,8 Mrd. €).

Die Aareal Bank Gruppe konnte im ersten Quartal 0,5 Mrd. € am Kapitalmarkt platzieren. Dabei handelt es sich überwiegend um ungedeckte Emissionen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Aufstockung einer bestehenden ungedeckten An-

Refinanzierungsmix Kapitalmarkt zum 31. März 2016

in %

Gesamtvolumen: 30,1 Mrd. €



leihe um 150 Mio. € auf ein Benchmarkvolumen von 500 Mio. €.

Für unsere Geschäftsaktivitäten in einer Reihe von Fremdwährungen haben wir unsere Fremdwährungsliquidität durch geeignete Maßnahmen längerfristig sichergestellt.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der Aareal Bank Gruppe betrug zum 31. März 2016 3.079 Mio. € (31. Dezember 2015: 3.044 Mio. €). Davon entfielen 300 Mio. € auf die Additional-Tier-1-Anleihe (AT1-Anleihe) und 241 Mio. € auf Nicht beherrschende Anteile.

Die aufsichtsrechtliche Bemessung der gewichteten Risikoaktiva (RWA) basiert im Bereich der Kreditrisiken sowohl auf dem fortgeschrittenen Ansatz (AIRBA – Advanced Internal Ratings-Based Approach) als auch auf dem Standardansatz (KSA).

¹⁾ Das bilanzielle Volumen des Wertpapierportfolios belief sich zum 31. März 2016 auf 12,3 Mrd. € (zum 31. Dezember 2015: 12,1 Mrd. €).

²⁾ Angabe auf Basis der Nominalvolumina

³⁾ Die Rating-Angabe bezieht sich auf Composite Ratings.

Aufsichtsrechtliches Kapital¹⁾

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Hartes Kernkapital (CET 1)	2.269	2.298
Kernkapital (T1)	2.812	2.882
Eigenmittel (TC)	3.940	3.977
in %		
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote)	13,6	13,8
Kernkapitalquote (T1-Quote)	16,9	17,2
Gesamtkapitalquote (TC-Quote)	23,7	23,8

¹⁾ Bei der Berechnung der Eigenmittel wurde der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 berücksichtigt. Die Gewinnverwendung steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

Aufteilung Risikogewichtete Aktiva (RWA)**31. März 2016**

	EAD	Risikogewichtete Aktiva (RWA)			Eigenmittel-anforderung
		AIRBA	KSA	Gesamt	
Mio. €					
Kreditrisiken	52.583	10.673	3.855	14.528	1.162
Unternehmen	32.342	8.484	2.509	10.993	879
Institute	4.448	479	104	583	47
Öffentliche Haushalte	13.261	0	21	21	2
Sonstige	2.532	1.710	1.221	2.931	234
Marktpreisrisiken				119	10
Credit Valuation Adjustment				313	25
Operationelle Risiken				1.698	136
Gesamt	52.583	10.673	3.855	16.658	1.333

31. Dezember 2015

	EAD	Risikogewichtete Aktiva (RWA)			Eigenmittel-anforderung
		AIRBA	KSA	Gesamt	
Mio. €					
Kreditrisiken	53.053	10.629	4.029	14.658	1.173
Unternehmen	33.463	8.481	2.647	11.128	890
Institute	4.455	462	101	563	45
Öffentliche Haushalte	12.507	0	20	20	2
Sonstige	2.628	1.686	1.261	2.947	236
Marktpreisrisiken				124	10
Credit Valuation Adjustment				264	21
Operationelle Risiken				1.663	133
Gesamt	53.053	10.629	4.029	16.709	1.337

Nachtragsbericht

Die Aareal Bank AG hat den am 8. Dezember 2015 angekündigten Verkauf sämtlicher Anteile ihrer hundertprozentigen Konzerngesellschaft Aqvatrium AB zum 5. April 2016 vollzogen. Aqvatrium ist Eigentümerin des Objekts Fatburssjön 10/Fatburen, einer Gewerbeimmobilie in Stockholm. Käufer ist AMF Fastigheter AB, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der AMF Pensionsförsäkring AB mit Sitz in Schweden. Sowohl der vorläufige Kaufpreis als auch der erwartete Gesamtertrag weichen nur unwesentlich von den bereits kommunizierten Werten ab, sodass im zweiten Quartal 2016 ein positiver Ergebniseffekt von voraussichtlich 58 Mio. € erzielt wird. Dieser ist in der bislang kommunizierten Gesamtjahresprognose 2016 enthalten.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode, über die an dieser Stelle zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Risikobericht

Risikomanagement in der Aareal Bank Gruppe

Das Risikomanagement der Aareal Bank Gruppe, die darauf ausgerichtete Aufbau- und Ablauforganisation im Kredit- und Handelsgeschäft sowie die implementierten Verfahren und Methoden der Risikomessung und -überwachung sind im Geschäftsbericht 2015 umfassend dargestellt. Im Rahmen des vorliegenden Zwischenberichts werden die zentralen Elemente unseres Risikomanagements nochmals kurz skizziert und wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum dargestellt. Grundsätzlich bildet die vom Vorstand festgelegte und vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommene Geschäftsstrategie den Rahmen für das Risikomanagement der Aareal Bank Gruppe. Darauf aufbauend werden unter strenger Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit detaillierte Strategien für das Management der einzelnen Risikoarten formuliert. Die Risikostrategien wie auch die Geschäftsstrategie werden mindestens einmal jährlich an die veränderten Rahmenbedingungen

angepasst, vom Vorstand verabschiedet und vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung der Strategien und die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit werden durch geeignete Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sichergestellt.

Risikotragfähigkeit und Limitierung

Die Risikotragfähigkeit stellt eine entscheidende Determinante für die Ausgestaltung des Risikomanagements dar. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit verfolgt die Aareal Bank Gruppe einen dualen Steuerungsansatz. Das Risikomanagement basiert primär auf einem Going-Concern-Ansatz. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Risikopositionen nur insoweit eingegangen werden, wie eine dauerhafte Fortführung des Instituts gewährleistet ist, auch wenn die Risiken schlagend werden. Zusätzlich wird durch einen sekundären Steuerungskreis sichergestellt, dass Risikopositionen nur insoweit eingegangen werden, dass auch im Liquidationsfall ausreichend Risikodeckungspotenzial vorhanden ist, um alle Verbindlichkeiten zu bedienen (Gone-Concern-Ansatz). Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den als primären Steuerungskreis implementierten Going-Concern-Ansatz.

Das Risikodeckungspotenzial wird nach diesem Ansatz auf Basis einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung bestimmt, die auch Grundlage für die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittel ist. Dabei werden Eigenmittel maximal in der Höhe als Risikodeckungspotenzial angesetzt, wie sie zum Verlustausgleich verfügbar wären, ohne eine Verletzung der Mindestanforderungen nach Capital Requirements Regulation (CRR) auszulösen. Die Aareal Bank hat für sich festgelegt, nach dem Vorsichtsprinzip deutlich über diese Mindestanforderung hinauszugehen und dem Risikotragfähigkeitskonzept ein Kernkapital (T1) nach CRR in Höhe von 8 % der prognostizierten risikogewichteten Aktiva (RWA) zuzüglich Puffer zugrunde zu legen. Nur die hierüber hinausgehenden Eigenmittel (freie Eigenmittel) werden als Risikodeckungspotenzial angesetzt. Hiervon wird nochmals ein Anteil von mindestens 10 % (aktuell: 15 %) als Risikopuffer

Risikotragfähigkeit Aareal Bank Gruppe per 31. März 2016

– Going-Concern-Ansatz –

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Eigenmittel für Risikodeckungspotenzial	2.937	2.937
abzgl. 8 % der RWA (Kernkapital (T1))	1.606	1.606
Freie Eigenmittel	1.331	1.331
Auslastung der freien Eigenmittel		
Kreditrisiken	299	313
Marktrisiken	223	244
Operationelle Risiken	100	100
Beteiligungsrisiken	60	65
Summe Auslastung	682	721
Auslastung in % der freien Eigenmittel	51 %	54 %

zurückbehalten. Dieser Anteil wird nicht für die Einrichtung von Risiko-Limits verwendet, sondern steht für nicht quantifizierbare Risikoarten (z. B. Reputationsrisiken, strategische Risiken) zur Verfügung.

Bei der Festlegung der Risiko-Limits verfahren wir ebenfalls konservativ. Der additiven Verknüpfung der Einzel-Limits liegt die Annahme zugrunde, dass zwischen den Risikoarten keine risikomindernden Korrelationen wirken. Die im Rahmen der Risikoquantifizierung eingesetzten Value-at-Risk-Modelle basieren mit Blick auf den Vorwegabzug von Kernkapital in Höhe von 8 % der RWA auf einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von einem Jahr bzw. 250 Handelstagen. Die Auslastung der Einzel-Limits für die wesentlichen Risikoarten und die Gesamtauslastung der Limits wird monatlich an den Vorstand der Bank berichtet. Zum Stichtag 31. März 2016 ist die Risikotragfähigkeit in der obenstehenden Tabelle zusammengefasst.

Für den Bereich der Liquiditätsrisiken ist das Risikodeckungspotenzial kein geeignetes Maß zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Daher haben wir zur Steuerung und Überwachung dieser Risikoart spezielle Steuerungsinstrumente entwickelt, die im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ näher beschrieben werden.

Kreditrisiken

Definition

Unter Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr eines Verlusts, der dadurch entsteht, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, eine Sicherheit an Wert verliert oder ein Risiko bei der Verwertung einer gestellten Sicherheit entsteht. Adressenausfallrisiken können sowohl bei Kreditgeschäften als auch bei Handelsgeschäften entstehen. Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften treten in der Form des Kontrahentenrisikos und des Emittentenrisikos auf. Zu den Adressenausfallrisiken rechnen wir ebenfalls das Länderrisiko.

Risikomessung und -überwachung

Sowohl die Aufbauorganisation als auch die Geschäftsprozesse der Aareal Bank sind konsequent auf ein effektives und effizientes Risikomanagement ausgerichtet. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation im Kredit- und Handelsgeschäft werden umfassend berücksichtigt.

Der maßgebliche Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse im Kredit- und Handelsgeschäft ist die klare aufbauorganisatorische Trennung der Markt- und Marktfolgebereiche bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung. Durch den unabhängigen Bereich Risk Controlling werden auf Portfolioebene alle wesentlichen Risiken identifiziert, quantifiziert und überwacht und ein zielgerichtetes Risikoreporting wird sichergestellt.

In der Aareal Bank werden auf das jeweilige Geschäft angepasste unterschiedliche Risikoklassifizierungsverfahren für die erstmalige bzw. die turnusmäßige oder anlassbezogene Beurteilung der Adressenausfallrisiken genutzt. Dabei werden die verwendeten Risikoklassifizierungsverfahren einem permanenten Überprüfungs- und Anpassungsprozess unterzogen. Die Verantwortung für die Entwicklung, Qualität und Überwachung der Anwendung der Risikoklassifizierungsverfahren liegt außerhalb der Marktbereiche.

Zur Messung, Steuerung und Überwachung der Konzentrations- und Diversifikationseffekte auf Portfolioebene setzen wir u. a. zwei verschiedene Kreditrisikomodelle ein. Auf Basis dieser Modelle werden die Entscheidungsträger der Bank regelmäßig über die Entwicklung und den Risikogehalt des Immobilienfinanzierungsgeschäfts und des Geschäfts mit Finanzinstituten informiert. Durch die Nutzung entsprechender Modelle können insbesondere auch Rating-Änderungen und Korrelationseffekte in die Beurteilung der Risikokonzentrationen einbezogen werden.

Im Rahmen der prozessorientierten Einzelkreditüberwachung werden verschiedene Instrumente der laufenden Engagementbeobachtung eingesetzt. Hierbei handelt es sich neben den bereits beschriebenen Instrumenten z. B. um die Rating-Kontrolle, die Bauphasen- und Bauträgerüberwachung, Rückstandskontrollen sowie um die regelmäßige Einzelanalyse der größten Engagements.

In regelmäßigen Abständen, mindestens aber vierteljährlich, wird ein MaRisk-konformer Kreditrisikobericht erstellt und dem Vorstand und Aufsichtsrat der Bank vorgelegt. Der Bericht enthält umfang-

reiche Informationen zur Entwicklung des Kreditportfolios, z. B. nach Ländern, Objekt- und Produktarten, Risikoklassen und Sicherheitenkategorien. Dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung von Risikokonzentrationen.

Handelsgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten abgeschlossen, für die entsprechende Linien eingerichtet wurden. Alle Geschäfte werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen Linien angerechnet. Die Einhaltung der Limits wird real-time durch den Bereich Risk Controlling überwacht. Die Positionsverantwortlichen werden über die Limits und deren Ausnutzung regelmäßig und zeitnah informiert.

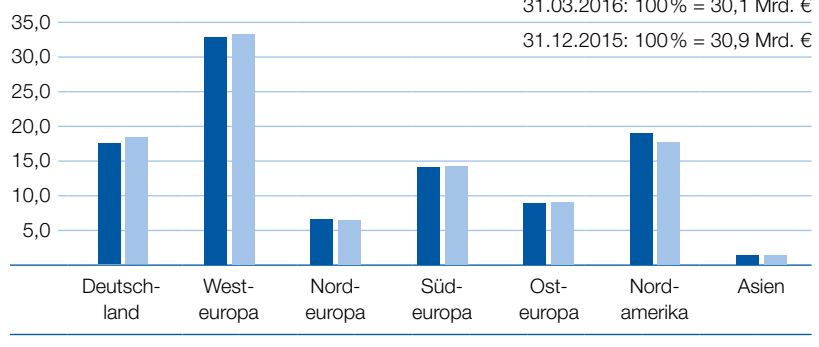
Immobilienfinanzierungsvolumen¹⁾ (Inanspruchnahmen)

nach Regionen, in %

■ 31.03.2016 ■ 31.12.2015

31.03.2016: 100% = 30,1 Mrd. €

31.12.2015: 100% = 30,9 Mrd. €



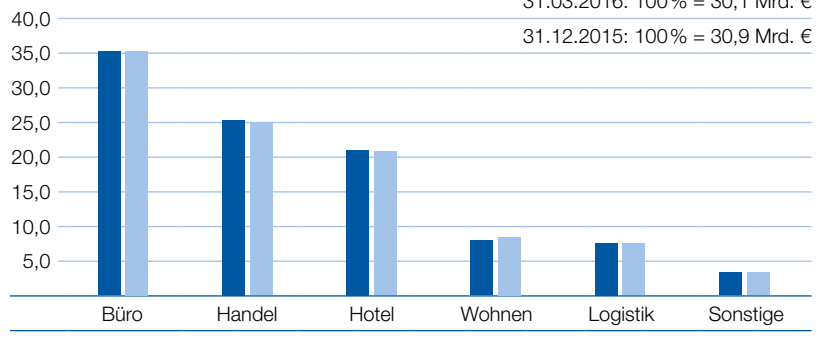
Immobilienfinanzierungsvolumen¹⁾ (Inanspruchnahmen)

nach Objektarten, in %

■ 31.03.2016 ■ 31.12.2015

31.03.2016: 100% = 30,1 Mrd. €

31.12.2015: 100% = 30,9 Mrd. €



¹⁾ Ohne Privatkundengeschäft von 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,5 Mrd. €) und Kommunalkreditgeschäft der WestImmo von 0,6 Mrd. € (31. Dezember 2015: 0,6 Mrd. €)

Grundsätzlich verfolgt die Aareal Bank im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung eine „Buy, Manage & Hold“-Strategie. Dies bedeutet, dass Kredite während der Laufzeit nur selektiv und anteilig an Dritte veräußert werden und im Regelfall bis zur Endfälligkeit im Bestand bleiben. Als aktives Element der Portfoliosteuerung wird die Syndizierung von Krediten eingesetzt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die eingesetzten Instrumente und Verfahren uns auch im Berichtszeitraum in die Lage versetzt haben, bei Bedarf bereits in einem frühen Stadium geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung bzw. -minderung einzuleiten.

Länderrisiken

Unser ganzheitlicher Ansatz im Risikomanagement umfasst u. a. auch die Messung und Überwachung von Länderrisiken. Dabei definieren wir das Länderrisiko als das Ausfallrisiko eines Staats oder staatlicher Organe sowie als die Gefahr, dass ein zahlungswilliger und -fähiger Kontrahent infolge staatlicher Maßnahmen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, da er in der Möglichkeit beschränkt wird, Zahlungen an den Gläubiger zu leisten (Transferrisiko). Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch einen bereichsübergreifenden Prozess. Die Höhe des jeweiligen Länderlimits wird auf Basis einer Länderrisikoeinschätzung durch die Geschäftsleitung der Bank festgelegt. Die fortlaufende Überwachung der Länderlimits und deren Auslastung sowie das periodische Reporting obliegen dem Bereich Risk Controlling.

Marktpreisrisiken

Definition

Unter Marktpreisrisiko verstehen wir allgemein die Gefahr, aufgrund der Veränderung von Marktparametern Verluste zu erleiden. Das Eingehen von Marktpreisrisiken konzentriert sich im Aareal Bank Konzern vornehmlich auf den Bereich der Zins-

änderungsrisiken. Währungsrisiken werden weitestgehend durch Hedging-Vereinbarungen eliminiert. Der Bereich der Rohwaren- und sonstigen Preisrisiken hat für unser Geschäft keine Relevanz. Damit sind die im Rahmen des Marktpreisrisikos hauptsächlich relevanten Parameter Zinsen, Aktien- und Wechselkurse sowie implizite Volatilitäten. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente beziehen alle relevanten Parameter ein.

Derivative Finanzinstrumente dienen in erster Linie als Sicherungsinstrument. Die Spread-Risiken werden zwischen den verschiedenen Zinskurven (z. B. Government-, Pfandbrief- und Swap-Kurven) berücksichtigt. Die Risiken bei Anleihen, die nicht auf Marktpreis- bzw. Zinsänderungsrisiken zurückzuführen sind, werden im spezifischen Risiko abgedeckt. Dieses bildet damit insbesondere Kredit- und Liquiditätsrisiken im Anleihenbestand ab.

Risikomessung und -überwachung

Die für Treasury und die Risikoüberwachung zuständigen Vorstandsmitglieder werden täglich durch Risk Controlling über die Risikoposition und die Auswirkungen aus dem Eingehen von Marktpreisrisiken unterrichtet. Zudem erfolgt monatlich im Rahmen eines umfassenden Risikoberichts die Information des Gesamtvorstands. An den Aufsichtsrat wird quartalsweise berichtet.

Das Value-at-Risk (VaR)-Konzept hat sich als die wesentliche Methode zur Messung des allgemeinen Marktpreisrisikos etabliert. Der VaR für Marktpreisrisiko quantifiziert das Risiko als negative Abweichung vom aktuellen Wert aller Finanzgeschäfte der Bank. Diese absolute Größe beschreibt den möglichen Vermögensverlust, bevor Gegenmaßnahmen wirksam werden können. Da es sich um ein statistisches Verfahren handelt, gilt die Prognose der möglichen Verlustbeträge innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls lediglich mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit.

Die Bestimmung der VaR-Kennzahl erfolgt konzernweit einheitlich mittels des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Normal-Methode). Unter Berücksichtigung der Korrelation zwischen den einzelnen

Risikoarten wird der VaR-Wert täglich für den Konzern und alle operativen Einheiten bestimmt. Hierbei werden die im VaR-Modell verwendeten statistischen Parameter auf Basis eines Inhouse-Datenpools über einen Zeitraum von 250 Tagen ermittelt. Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen wird das Verlustpotenzial bestimmt.

Die VaR-Berechnung basiert naturgemäß auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Geschäfte und der damit verbundenen Cashflows. Zu den zentralen Annahmen zählt die Berücksichtigung von Sichteinlagen, die wir in Höhe des historisch beobachteten Bodensatzes für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren in die Berechnung einbeziehen. Kreditgeschäfte werden mit ihrer Zinsbindungsfrist (Festzinsgeschäfte) bzw. mit dem Zeitraum der erwarteten Laufzeit (variable Geschäfte) berücksichtigt. Das Eigenkapital des Aareal Bank Konzerns fließt nicht als separate Passivposition

risikomindernd in die VaR-Berechnung ein. Dies führt tendenziell zu einem erhöhten VaR-Ausweis und unterstreicht damit den konservativen Ansatz unserer Risikomessung.

Das für den VaR festgelegte Limit wird auf Grundlage der mindestens einmal jährlich durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalyse bestimmt. Die Limitierung erfolgt auf Ebene des Konzerns sowie auf Ebene der Einzelgesellschaften. Für die Aareal Bank AG als Handelsbuchinstitut ist darüber hinaus ein Limit für das Handelsbuch festgelegt sowie ein separates VaR-Limit für das gehaltene Fondsvermögen.

Bei der Interpretation der nachstehend angegebenen VaR-Zahlen ist zu berücksichtigen, dass sich diese auf das Gesamtbuch und damit auch auf alle Non-Trading-Positionen nach IFRS beziehen. Somit handelt es sich um eine auch im Branchenvergleich sehr umfassende Darstellung der Marktpreisrisiken.

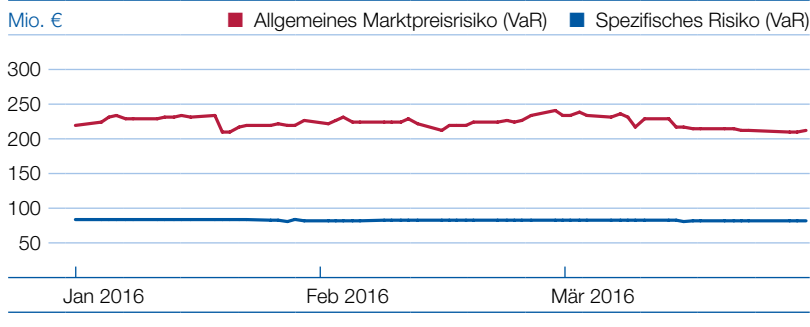
	MAX	MIN	Mittel	Limit
Mio. €				
Aktueller Jahresverlauf (Vorjahr gesamt)				
95 %, 250 Tage				
Konzern Allgemein Marktpreisrisiken	242,6 (422,3)	206,3 (187,5)	222,8 (263,3)	- (-)
Konzern-Zins-VaR	173,8 (404,4)	133,4 (119,5)	150,0 (216,5)	- (-)
Konzern-FX-VaR	146,6 (170,5)	113,5 (61,0)	128,6 (114,7)	- (-)
Fonds-VaR	5,2 (4,7)	4,2 (2,8)	4,8 (3,7)	20,0 (20,0)
Handelsbuch-Gesamt-VaR (inkl. Spez. VaR)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	5,0 (5,0)
Handelsbuch-Zins-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Handelsbuch-FX-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Aktien-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Konzern-Spez.VaR	85,9 (92,0)	80,1 (72,3)	82,9 (83,8)	- (-)
Konzern-Gesamt-VaR	256,2 (428,7)	222,7 (207,5)	237,8 (277,4)	435,0 (435,0)

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Veröffentlichungen anderer Institute sind nachstehend

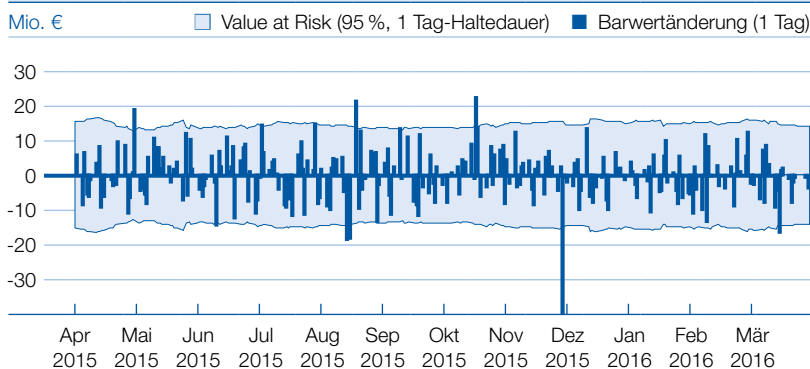
die korrespondierenden Risikokennzahlen für eine Haltedauer von einem Tag angegeben:

	MAX	MIN	Mittel	Limit
Mio. €				
Aktueller Jahresverlauf (Vorjahr gesamt)				
95 %, 1 Tag				
Konzern Allgemein Marktpreisrisiken	15,3 (26,7)	13,0 (11,9)	14,1 (16,7)	- (-)
Konzern-Zins-VaR	11,0 (25,6)	8,4 (7,6)	9,5 (13,7)	- (-)
Konzern-FX-VaR	9,3 (10,8)	7,2 (3,9)	8,1 (7,3)	- (-)
Fonds-VaR	0,3 (0,3)	0,3 (0,2)	0,3 (0,2)	1,3 (1,3)
Handelsbuch-Gesamt-VaR (inkl. Spez. VaR)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,3 (0,3)
Handelsbuch-Zins-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Handelsbuch-FX-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Aktien-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Konzern-Spez.VaR	5,4 (5,8)	5,1 (4,6)	5,2 (5,3)	- (-)
Konzern-Gesamt-VaR	16,2 (27,1)	14,1 (13,1)	15,0 (17,5)	27,5 (27,5)

Allg. Marktpreisrisiko und Spez. Risiko im Jahresverlauf 2016



Barwertentwicklung und 1-Tages-VaR im Jahresverlauf 2015/2016



Konzern-Gesamt-VaR

Die Limits im Konzern unterliegen der laufenden Überwachung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse und wurden im abgelaufenen Quartal unverändert beibehalten. Es waren keine Limit-Überschreitungen festzustellen.

Backtesting

Die Prognosegüte dieses statistischen Modells wird durch ein wöchentliches Backtesting überprüft. Bei diesem als Binomial-Test bezeichneten Verfahren werden Gewinne und Verluste aufgrund von Marktpreisschwankungen auf täglicher Basis mit der zuvor für diesen Tag prognostizierten Verlustobergrenze (VaR) verglichen (Clean-Backtesting). Entsprechend der gewählten Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % wird eine geringe Anzahl von negativen Überschreitungen (≤ 17 für 250 Tage) erwartet. Die Anzahl der negativen Überschreitungen auf Konzernebene innerhalb der letzten 250 Handelstage betrug 5. Die hohe Prognosegüte des von uns verwendeten VaR-Modells wird damit bestätigt.

Handelsbuch

Im Aareal Bank Konzern besteht für die Aareal Bank AG als Handelsbuchinstitut darüber hinaus

die Möglichkeit, Handelsbuchgeschäfte im Sinne des Kreditwesengesetzes zu tätigen. Im abgelaufenen Quartal wurden keine Geschäfte abgeschlossen, sodass Risiken aus dem Handelsbuch keine Rolle spielten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiko bezeichnet im engeren Sinne das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen zu können. Das Liquiditätsrisikomanagement des Aareal Bank Konzerns stellt sicher, dass zukünftigen Zahlungsverpflichtungen jederzeit ausreichende liquide Mittel gegenüberstehen. Dabei ist das Risikomanagement so ausgestaltet, dass nicht nur das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, sondern auch das Refinanzierungs- und das Marktliquiditätsrisiko in die Risikosteuerung und -überwachung einbezogen werden.

Der Bereich Treasury ist für das Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Die laufende Überwachung erfolgt durch den Bereich Risk Controlling, der täglich einen Liquiditätsreport für Treasury erstellt und monatlich im Zuge eines Risikoberichts an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Liquiditätsreport wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung auf der Basis eines internen Liquiditätsrisikomodells beurteilt. Dabei stellt das Liquiditätsmodell alle möglichen kumulierten Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse über einen Zeitraum von drei Monaten dem Liquiditätsvorrat gegenüber. Im gesamten Berichtszeitraum ergaben sich keine Liquiditätsengpässe. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zur Liquiditätsausstattung im Abschnitt „Refinanzierung und Eigenkapital“.

Operationelle Risiken

Unter Operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse ausgelöst werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Modellrisiken mit ein. In der

Rechtsabteilung der Aareal Bank (Corporate Development – Legal) laufen sämtliche Informationen zu gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten der Aareal Bank Gruppe zusammen. Die Einbindung der Rechtsabteilung basiert auf entsprechenden konzernweit gültigen Richtlinien. Die dezentralen operativen Rechtseinheiten der Bank sowie die Rechtsabteilungen der Tochtergesellschaften melden vierteljährlich sowie anlassbezogen identifizierte Rechtsrisiken an die Rechtsabteilung der Aareal Bank. Die Rechtsabteilung berichtet ebenfalls (mindestens) vierteljährlich an den Vorstand. Die Informationen zu Rechtsrisiken gehen zudem in die Berichterstattung über Operationelle Risiken ein. Strategische und Reputationsrisiken sowie systematische Risiken werden außerhalb des Operationellen Controllings im Wesentlichen durch qualitative Maßnahmen gesteuert.

Der von der Aareal Bank verfolgte Ansatz zur Risikomessung und -überwachung der Operationellen Risiken sieht vor, dass durch eine proaktive Herangehensweise frühzeitig eine risikomindernde bzw. schadenbegrenzende Wirkung erreicht wird. Die von der Bank eingesetzten Controlling-Instrumente für das Operationelle Risiko und die jeweiligen Zuständigkeiten sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2015 detailliert beschrieben.

Die aktuelle Analyse der Controlling-Instrumente zeigt auf, dass die Bank keine unverhältnismäßig hohen Operationellen Risiken eingeht. Des Weiteren haben sich keine wesentlichen Risikokonzentrationen gezeigt.

Im Rahmen der Operationellen Risiken erfolgt zudem die Berichterstattung über ausgelagerte Aktivitäten und Prozesse (Outsourcing) an den Vorstand der Bank.

Beteiligungsrisiken

Unter Beteiligungsrisiko fassen wir die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus dem Verfall des Buchwerts der Beteiligung oder dem Ausfall von Kreditvergaben an Beteiligungen ergeben können, zusammen. In das Beteiligungsrisiko mit

eingeschlossen werden zusätzlich Risiken aus Haftungsverhältnissen gegenüber den relevanten Konzerngesellschaften.

Aufgrund des speziellen Charakters von Beteiligungsrisiken (z.B. Vermarktungsrisiken) hat die Bank speziell hierauf zugeschnittene Methoden und Verfahren entwickelt. Sämtliche relevanten Konzerngesellschaften werden regelmäßig einer Risikoüberprüfung und -bewertung unterzogen. Die Berichterstattung über Beteiligungsrisiken erfolgt quartalsweise an den Vorstand der Bank. Im Berichtszeitraum hat sich keine signifikante Änderung des Beteiligungsrisikos ergeben.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weitere Entwicklung der Wirtschaft, der Finanz- und Kapitalmärkte und damit auch der Gewerbeimmobilienmärkte ist erheblichen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Der wirtschaftliche Ausblick ist im Frühjahr 2016 durch bedeutende Unsicherheiten charakterisiert.

Das vorherrschende Niedrigzinsumfeld stellt hierbei einen wichtigen Aspekt dar. Marktakteure können zu höheren Risiken verleitet werden, womit die Gefahr der Fehlallokation von Kapital und von Übertreibungen bei Vermögenswerten weiter zunimmt. Im Falle von Neubewertungen von Vermögenswerten oder raschen Zinsanstiegen könnte dies zu abrupten Einbrüchen der entsprechenden Werte führen. Des Weiteren könnten Reform- und Konsolidierungsanstrengungen in einem Niedrigzinsumfeld eingeschränkt werden.

Aber auch von einer Zinswende gehen Risiken aus. Hierzu zählen das Zurückdrängen von Investitionen, ein Druck auf Vermögenswerte und insbesondere für aufstrebende Volkswirtschaften die Gefahr eines Kapitalabflusses. Für die USA wird von den Finanzmarktakteuren seit geraumer Zeit eine Zinswende erwartet, in deren Richtung die Fed mit der Leitzinsanhebung im Dezember 2015

einen ersten Schritt unternommen hat. Das Ausmaß in diesem Jahr und die damit verbundenen möglichen Finanzmarktvolatilitäten sind aber unklar. Nach wie vor ist die Weltwirtschaft durch Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten verwundbar.

Ein Wiederaufleben der europäischen Staatsschuldenkrise, z.B. aufgrund einer zwischen den USA und der Eurozone auseinanderdriftenden Geldpolitik, oder Zweifel am Zusammenhalt der Eurozone oder des gesamten europäischen Projekts könnten die Finanz- und Kapitalmärkte und damit auch die Wirtschaft in erheblichem Umfang belasten. Eine wichtige Rolle könnte hierbei das Referendum über den Verbleib Großbritanniens in der EU am 23. Juni dieses Jahres spielen. Aber auch das Thema der Flüchtlingskrise und deren Bewältigung ist hier zu nennen. Geopolitische Risiken wie z.B. der Ukraine-Konflikt oder die Sorge vor einem wachsenden Terrorismus sind ebenfalls dazu geeignet, Verunsicherungen hervorzurufen und die wirtschaftlichen Aktivitäten zumindest regional zu beeinträchtigen.

Unsicherheits- und Belastungsfaktoren stellen des Weiteren der Reformstau und strukturelle Wirtschaftsprobleme in einigen Ländern der Eurozone dar. Bedeutende Risiken für die Wirtschaft sowie die Finanz- und Kapitalmärkte gehen von China mit Blick auf die in der Vergangenheit stark gestiegene gesamtwirtschaftliche Verschuldung und den früheren Boom bei Wohnimmobilien aus.

Konjunktur

Die konjunkturelle Dynamik dürfte angesichts der Vielzahl der genannten Unsicherheits- und Belastungsfaktoren in diesem Jahr gering bleiben. Es ist davon auszugehen, dass die reale Weltwirtschaftsleistung in etwa mit derselben bis geringfügig niedrigeren Rate als im Jahr 2015 wachsen wird. Die Risiken und Unsicherheiten sind dazu geeignet, sofern sie in bedeutendem Maße zum Tragen kommen, die Konjunktur weiter einzuschränken oder in verschiedenen Regionen rezessive Tendenzen herbeizuführen.

Die verhaltene Konjunktorentwicklung in der Eurozone dürfte sich in diesem Jahr fortsetzen. Die Wachstumsprognose nehmen wir angesichts schwach ausgeprägter Stimmungsindizes leicht zurück und gehen davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone in etwa mit derselben Geschwindigkeit wie im Vorjahr wächst. Einer schwungvollen Expansion stehen gegenwärtig strukturelle Probleme in einigen Ländern der Eurozone ebenso wie eine verhaltene Nachfrage aus anderen Regionen der Weltwirtschaft entgegen. Unterstützung dürfte hingegen aufseiten des privaten Konsums von einer leicht zunehmenden Beschäftigung, etwas stärker steigenden Löhnen und durch energiepreisbedingte Kaufkraftgewinne kommen. Auch die niedrige Bewertung des Euro könnte der Wirtschaft im Euroraum zugutekommen. Auf Länderebene wird für die meisten der für die Aareal Bank relevanten Länder der Eurozone die Erwartung einer verhaltenen bis moderaten Konjunktorentwicklung geteilt. Mit Blick auf die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts stehen dabei am unteren Ende der Erwartungen Italien und Österreich, gefolgt von Belgien und Frankreich, mit leicht besseren Aussichten für Deutschland und die Niederlande. Relativ günstige Wachstumsperspektiven dürfte hingegen Spanien besitzen, wenngleich die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts leicht hinter den guten Werten des Vorjahres zurückbleiben dürften. Nur leicht wachsen wird voraussichtlich die Wirtschaft Finnlands.

In den Volkswirtschaften der EU, die nicht gleichzeitig Mitglied des Euroraums sind, wird eine im Vergleich zum Euroraum kräftigere Wirtschaftsentwicklung in diesem Jahr projiziert. Dies gilt auch für Großbritannien und Schweden, wenngleich die Wachstumsraten in diesen beiden Ländern unter dem Vorjahreswerten leicht zurückfallen dürften. Im Zusammenhang mit dem Referendum über den Verbleib Großbritanniens in der EU können insbesondere auf Investorensseiten Verunsicherungen auftreten, die sich bei einer Entscheidung gegen die EU verstärken und die weitere konjunkturelle Entwicklung Großbritanniens dämpfen würden. Eine leichte Beschleunigung bei einem insgesamt moderaten Wirtschaftswachstum erwarten wir für Dänemark. Die polnische Volkswirtschaft wird

ihre hohen Zuwächse auch in diesem Jahr voraussichtlich beibehalten. Auch die Wirtschaft der Tschechischen Republik dürfte weiterhin solide wachsen, wenngleich die sehr hohen Zuwachsraten des Vorjahres nicht mehr als möglich erscheinen. In der Schweiz wird die Wirtschaft nach wie vor von dem starken Schweizer Franken beeinträchtigt. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird damit – wie bereits im Jahr 2015 – nur langsam zulegen können. Für die Türkei wird mit einer Fortsetzung des Wirtschaftswachstums, allerdings mit Raten in moderatem Umfang unter dem Niveau des Jahres 2015, gerechnet. Die Wirtschaft Russlands verharrt vorerst in einer Rezession mit einem erwarteten deutlichen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts auch in diesem Jahr. Der niedrige Ölpreis und Verunsicherungen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt stellen erhebliche Hemmnisse dar.

Die Konjunktur in den USA ist weiterhin intakt. Sie dürfte in diesem Jahr insbesondere von dem privaten Konsum, der von steigenden Löhnen und steigender Beschäftigung profitiert, getragen werden. Die Unternehmensinvestitionen dürften ebenfalls einen wichtigen Beitrag liefern und werden in dieser Prognose durch mögliche weitere Zinsschritte der Fed nicht wesentlich beeinträchtigt. Mit Blick auf Indikatoren, die zum Jahresbeginn auf eine gedrückte Stimmung hindeuten, haben wir unsere Prognose leicht zurückgenommen und gehen zwar weiterhin von einer soliden Wachstumsrate, jedoch nun leicht unter dem Niveau des Vorjahres aus. Unter dem Eindruck des niedrigen Ölpreises steht die Wirtschaft Kanadas. Unternehmensinvestitionen werden zurückgefahren und der Konsum wächst nur allmählich. Unterstützung könnte die Konjunktur vonseiten der Finanzpolitik erfahren. Angesichts dieser Entwicklungen gehen wir für Kanada nur von einem leichten Anstieg des realen Wirtschaftswachstums aus, welcher in seiner Höhe unter dem bereits im Vorjahr nur verhaltenen Wert zurückfallen kann.

Die Konjunktur in Japan bleibt in diesem Jahr ohne jeden Schwung. Es dürfte nach unserer Schätzung nur eine Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts in etwa auf dem Niveau des Vorjahres erreicht werden. Der private Konsum entwickelt sich

dabei schwach, Auftriebskräfte kommen insbesondere vonseiten der Unternehmensinvestitionen. Für Singapurs Wirtschaft unterstellen wir ein Wachstum vergleichbar zu dem des Vorjahres. Auch in diesem Jahr wird sich in China der Trend nachlassender Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts – in einem gegenüber dem Jahr 2015 moderatem Umfang – fortsetzen. Die Wirtschaftsentwicklung in China wird gebremst von einer Eindämmung des Booms bei Wohnimmobilien, dem angestrebten Abbau von Überkapazitäten insbesondere in der Schwerindustrie und dem Übergang zu einer allgemein geringeren Investitionsquote. Verunsicherungen im Zusammenhang mit einer gestiegenen gesamtwirtschaftlichen Verschuldung sind ebenfalls zu beachten. Aktuell und im weiteren Verlauf dieses Jahres wird die Wirtschaft zahlreicher aufstrebender Volkswirtschaften von niedrigen Rohstoffpreisen und in einigen Ländern zusätzlich von strukturellen Wirtschaftsproblemen belastet. Auch dies trägt zu der voraussichtlich nur verhaltenen globalen Konjunkturentwicklung in diesem Jahr bei.

Vor dem Hintergrund einer mäßigen, aber positiv ausgerichteten Wirtschaftsentwicklung gehen wir für die meisten Arbeitsmärkte der Eurozone, aber auch für weitere europäische Staaten im Jahr 2016 von einer langsam sinkenden bis nahezu stagnierenden Arbeitslosenquote aus. In den USA dürfte sich der Rückgang der Arbeitslosenquote fortsetzen, allerdings kann sich die Geschwindigkeit mit Blick auf das bereits erreichte Niveau verlangsamen.

Finanz- und Kapitalmärkte, Geldpolitik und Inflation

Die Finanz- und Kapitalmärkte sind in diesem Jahr ebenfalls den aufgeführten Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. In diesem Zusammenhang möchten wir insbesondere auf das Risiko des Niedrigzinsumfelds und einer Abkehr der Fed von der Null-Zins-Politik hinweisen. Aber auch die anderen genannten Risiken könnten, sofern sie in erheblichem Umfang zum Tragen kämen, an den Finanz- und Kapitalmärkten für Turbulenzen sorgen. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen gehen

wir davon aus, dass die Volatilität weiterhin spürbar bleibt. Von einer Aufnahmefähigkeit der Finanz- und Kapitalmärkte für Emissionen und Refinanzierungen gehen wir nach wie vor aus.

In der Eurozone wird die Geldpolitik in diesem Jahr weiterhin extrem expansiv ausgerichtet bleiben, was durch die Beschlüsse der EZB zur Ausweitung ihrer Anleihenkäufe und weiterer Maßnahmen unterstrichen wird. Es ist nicht auszuschließen, dass die EZB diesen Kurs im Jahresverlauf nochmals verstärken wird. Auch verschiedene andere Zentralbanken Europas wie z. B. die Schwedische Reichsbank dürften an der expansiven Ausrichtung ihrer monetären Politik im Jahr 2016 festhalten. Für die USA zeigte sich im Dezember 2015 mit der Leitzinsanhebung währenddessen eine erste Abkehr von der expansiven Geldpolitik. Weitere vorsichtige Zinsschritte erachten wir im weiteren Verlauf dieses Jahres als möglich. Vor dem Hintergrund einer gegenwärtig nur geringen Inflation in Großbritannien und unsicheren Rahmenbedingungen angesichts des Referendums unterstellen wir, dass die Bank of England in nächster Zeit auf Zinserhöhungen verzichten wird.

Mögliche vorsichtige Anhebungen des Leitzinses in den USA legen dort die Annahmen eines ebenfalls allmählichen Zinsanstiegs in diesem Jahr nahe. Dies könnte zwar einen gewissen Aufwärtsdruck auf die Zinsen im Euroraum und weiteren europäischen Ländern der EU nach sich ziehen, allerdings dürfte das Zinsniveau angesichts der gerade von der EZB betriebenen extrem lockeren Geldpolitik im weiteren Jahresverlauf auf einem niedrigen Niveau verbleiben.

In der Eurozone und auch den weiteren EU-Mitgliedsstaaten wird ein Inflationsdruck in den kommenden Monaten infolge des sehr niedrigen Ölpreises kaum vorhanden sein. Partiiell könnte auch eine vorübergehende Deflation eintreten. Für das Gesamtjahr 2016 unterstellen wir in der Eurozone und für weitere zahlreiche Mitglieder der EU eine geringfügige bis leichte Inflation. In den USA wird eine leichte jahresdurchschnittliche Inflationsrate und in Japan ein Wert nahe bei null Prozent erwartet. Das Risiko eines Abgleitens in

eine tiefe, dauerhafte Deflation ist in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gleichwohl mit Blick auf eine beschleunigte Lohnentwicklung in verschiedenen Ländern, wie z. B. Großbritannien und den USA, eher gering. China dürfte sich mit einer leichten bis moderaten Inflationsrate auch nicht weit von dem zuvor gezeichneten Bild in den verschiedenen Regionen unterscheiden.

Regulatorisches Umfeld

Für das Bankgeschäft wird sich die Tendenz strengerer regulatorischer Rahmenbedingungen auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. So sind zahlreiche Vorhaben, wie z. B. die Überarbeitung des Kreditrisikostandardansatzes sowie der einfachen Kapitalansätze für Operationelle Risiken, die Floor-Regelungen oder die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch aufseiten des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht in Diskussion oder Konsultation. Darüber hinaus hat die EBA ein Diskussionspapier zur Zukunft des IRBA (auf Internen Ratings Basierender Ansatz – IRBA) veröffentlicht, in welchem zahlreiche methodische Punkte aufgegriffen und europaweit harmonisiert werden sollen. Des Weiteren hat die EBA Leitlinien zum ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zur Konsultation gestellt. Bereits finalisierte aufsichtliche Anforderungen wie z. B. BCBS 239 werden im Rahmen von Projekten umgesetzt. Auf ESZB-Ebene (Europäisches System der Zentralbanken) nimmt die Einführung eines harmonisierten granularen Kreditmeldewesens im Rahmen von AnaCredit (Analytical Credit Dataset) inzwischen konkrete Formen an. Entsprechend werden die damit verbundenen Umsetzungsmaßnahmen und die Implementierung in die Geschäftstätigkeit auch für die Aareal Bank weiterhin im Fokus stehen.

Außerdem sind weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen im Rahmen des Single Resolution Mechanism (SRM) abzuarbeiten. Hierzu zählen z. B. die Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) auf nationaler Ebene sowie die Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) auf europäischer Ebene. Ebenso sind die

Anforderungen hinsichtlich der neu angedachten Kennzahlen Minimum Requirement for Eligible Liabilities (MREL) und Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) umzusetzen, wobei die Letztgenannte nach aktuellem Diskussionstand nur für die global systemrelevanten Institute einschlägig ist.

Bei den weiteren aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind die Details derzeit in einigen Teilen noch unklar. So steht die finale Ausarbeitung diverser technischer Standards, Leitlinien und Verordnungen noch aus bzw. befinden sich wie z. B. die fünfte Novellierung der MaRisk in der Konsultationsphase. Um dennoch eine fristgerechte Umsetzung zu ermöglichen, wurde die Aufarbeitung der einzelnen Themen von uns bereits in zahlreichen Projekten und mit erheblichem Ressourceneinsatz weiter vorangetrieben.

Zum 30. Juni 2015 wurde erstmalig die Leverage Ratio im Offenlegungsbericht veröffentlicht. Eine endgültige Kalibrierung steht seitens der Aufsicht noch aus.

Eine besondere Herausforderung für die Institute stellt zusätzlich die zunehmende Volatilität der Anforderungen dar. Diese resultiert neben den exemplarisch genannten neuen Anforderungen insbesondere aus der Ausgestaltung der bereits implementierten und neuen Instrumentarien durch die EZB und/oder die nationalen Aufsichtsbehörden. So sind die national festzusetzenden Kapitalpuffer (antizyklische und vor allem systemische Puffer) oder auch die jährlichen Inhalte des bankindividuellen Bescheids auf Grundlage des Supervisor Review and Evaluation Process (SREP) einerseits nur bedingt planbar und zum anderen können hieraus kurzfristige Veränderungen der bankindividuellen Kapitalanforderungen resultieren.

Branchen- und Geschäftsentwicklung

Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Auch in diesem Jahr stellen die Gewerbeimmobilien in dem aktuellen Niedrigzinsumfeld in Verbindung

mit einer hohen Investorenliquidität weiterhin eine gefragte Anlageform dar. Das globale Transaktionsvolumen dürfte damit hoch bleiben. Die Zahlen aus dem ersten Quartal 2016 unterstreichen jedoch unsere Erwartungshaltung, dass mit den sehr hohen Werten des Vorjahres eine Obergrenze erreicht ist. Die Werte des Transaktionsvolumens in diesem Jahr könnten demgegenüber moderat, in einzelnen Märkten auch spürbar sinken. Ein anhaltendes Interesse von Investoren auch an Objekten außerhalb des Top-Segments ist angesichts der Angebotsknappheit in diesem Segment wahrscheinlich. Die rege Investorennachfrage dürfte auch in diesem Jahr zur Stützung der Wertentwicklung beitragen. Die Gewerbeimmobilienmärkte sind aber ebenfalls bedeutenden Risiken und Gefahren ausgesetzt. Eine Gefahr besteht in der Fehlallokation von Kapital und der damit verbundenen möglichen Blasenbildung auf Gewerbeimmobilienmärkten, die im Falle einer grundsätzlichen Neubewertung abrupte Werteinbrüche nach sich ziehen könnten. Auch eine Zinswende in den USA durch die amerikanische Notenbank stellt ein Risiko für die Gewerbeimmobilienmärkte dar, sofern Zinsanstiege in einem bedeutenden Maße auftreten und so die Nachfrage und den Wert von Gewerbeimmobilien beeinträchtigen würden. Darüber hinaus sind für die Gewerbeimmobilienmärkte auch die weiteren Unsicherheiten und Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld von Relevanz.

Die Gewerbeimmobilien und ihre Wertentwicklung¹⁾ sind damit in dem laufenden Jahr unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt. Auf der einen Seite wirken eine rege Investorennachfrage und das Niedrigzinsumfeld unterstützend, auf der anderen Seite sind bereits deutlich niedrige Investitionsrenditen bei Gewerbeimmobilien erreicht worden, die die Gefahr der Fehlallokation in sich bergen. Zudem stellt in verschiedenen Volkswirtschaften eine nur verhaltene bis moderate Konjunktur die wahrscheinlichste Entwicklung dar.

Für dieses Jahr unterstellen wir für eine Vielzahl von Ländern im Durchschnitt eine stabile Wertentwicklung auf den Gewerbeimmobilienmärkten. Auf einigen Märkten werden auch leichte Anstiege erwartet. In Europa dürfte unserer Einschätzung

nach eine nahezu stabile durchschnittliche Wertentwicklung überwiegen, so z. B. in Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen und der Türkei. Eine leichte durchschnittliche Wertsteigerung halten wir hingegen für Deutschland, Großbritannien und Schweden für möglich. Im Falle Großbritanniens können aber im Zusammenhang mit dem Referendum über den Verbleib in der EU die Investoren verunsichert werden. Der Ausgang des Referendums könnte die Entwicklung im zweiten Halbjahr maßgeblich beeinflussen. Ebenfalls eine leicht positive Wertentwicklung liegt für Spanien unter Berücksichtigung der relativ guten Konjunkturaussichten nahe. Die für Russland prognostizierte Fortsetzung der Rezession im Jahr 2016 dürfte auch die Gewerbeimmobilienmärkte belasten. Hier wird – abweichend vom überwiegenden Trend – ein leichter Wertrückgang projiziert.

Für einen leicht positiven Ausblick bezüglich der Gewerbeimmobilienmärkte in den USA sprechen die hohe Liquidität auf diesen Märkten und die relativ günstigen Konjunkturperspektiven. Allerdings stellen mögliche Zinsanstiege infolge einer geänderten Geldpolitik der Fed ein Risiko für die Wertentwicklung dar. Eine stabile durchschnittliche Wertentwicklung wird für Kanada unterstellt. Ein ähnlicher Ausblick hinsichtlich der Wertentwicklung besteht in diesem Jahr für China und Singapur, während für Japan ein leichter Wertzuwachs zugrunde gelegt wird.

Die beschriebenen Entwicklungen dürften tendenziell sowohl für Büro-, Einzelhandels- als auch Logistikkimmobilienmärkte gelten. Auf den Hotelmärkten der bedeutendsten Wirtschaftsmetropolen Europas gehen wir von einer sich fortsetzenden leichten Belebung, d.h. einer Zunahme der durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer im laufenden Jahr aus. Eine Belastung für die Hotelmärkte stellen die terroristischen Anschläge wie jüngst in Brüssel dar. So zeigte sich zu Beginn

¹⁾ Von den im Folgenden dargelegten allgemeinen Entwicklungen für die Gewerbeimmobilienmärkte können Einschätzungen zu einzelnen Teilmärkten und Objekten abweichen.

des Jahres (gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres) etwa ein spürbarer Rückgang der Belegungsquoten in Paris, allerdings könnte der Markt in den Sommermonaten durch die dann stattfindende Fußball-Europameisterschaft etwas Unterstützung erfahren. Auch in anderen Märkten können Sondereinflüsse eine Rolle spielen, so dürften beispielsweise die durchschnittlichen Erträge in Mailand in diesem Jahr merklich zurückgehen, nachdem der dortige Markt im letzten Jahr noch von der EXPO 2015 profitierte, während z. B. hingegen der Hotelmarkt Roms durch das Heilige Jahr Auftrieb erfahren dürfte. Ein leichter Zuwachs bei den Erträgen pro verfügbarem Hotelzimmer könnte sich in Nordamerika einstellen. Eine weitgehend konstante Entwicklung unterstellen wir für die asiatischen Wirtschaftsmetropolen. Abweichungen auf einzelnen Märkten, aber auch saisonal bedingte Schwankungen im Jahresverlauf sind wahrscheinlich.

Der Wettbewerb in der Gewerbeimmobilienfinanzierung lässt sich gegenwärtig als intensiv beschreiben. Es ist davon auszugehen, dass dieses Bild im laufenden Jahr weiterhin Bestand haben wird. Die Bereitschaft der Finanzierungsgeber, die Margen zu senken, wird sich voraussichtlich gerade in Europa merklich fortsetzen. In den USA scheinen sich die Margen trotz eines intensiven Wettbewerbs zu stabilisieren. Hinsichtlich der Beleihungsausläufe gehen wir in den verschiedenen Regionen von einer leichten Steigerung aus. Die Finanzierungsgeber dürften zwar weiterhin insbesondere an der Finanzierung erstklassiger Objekte in führenden Lagen interessiert sein. Ähnlich wie bei den Investoren dürfte die Knappheit in diesem Segment auch zu einer Bereitschaft zur Finanzierung von Objekten mit Entwicklungspotenzial bzw. in Lagen außerhalb des Top-Segments führen.

Das Neugeschäftsvolumen für das laufende Jahr haben wir u. a. unter Berücksichtigung verschiedener Marktaspekte bestimmt. Im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierung streben wir für das Geschäftsjahr 2016 ein Neugeschäft innerhalb der Bandbreite von 7 bis 8 Mrd. € an. Das dem Kerngeschäft der Aareal Bank zuordenbare Kreditportfolio sollte Ende 2016, vorbehaltlich von

Währungsschwankungen, in einer Größenordnung zwischen 25 und 27 Mrd. € liegen.

Vorausgesetzt wird, dass die beschriebenen Risiken und Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld nicht bedeutend bzw. in einer beherrschbaren Weise zum Tragen kommen. Anderenfalls könnte sich dies beim Geschäftsverlauf, z. B. im Neugeschäft, bemerkbar machen.

Segment Consulting/Dienstleistungen

Bankbereich Wohnungswirtschaft

Auch im weiteren Jahresverlauf erwarten wir eine anhaltend solide Entwicklung der deutschen Wohnungs- und gewerblichen Immobilienwirtschaft. Dies wird maßgeblich durch weitgehend konstante Mieterträge und langfristige Finanzierungsstrukturen gewährleistet.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Bedarfs an kostengünstigem Wohnraum in Deutschland wird die Branche neben einer nachhaltigen Bestandsentwicklung zunehmend ihre Neubautätigkeit verstärken. Angesichts der damit verbundenen wohnungsbau- und sozialpolitischen Herausforderungen setzt die Branche auch auf serielle Neubauweisen.

Die Entwicklung des deutschen Wohnungsmarkts wird aufgrund der stabilen Rahmenbedingungen der deutschen Wirtschaft voraussichtlich weiter positiv verlaufen. Für das Jahr 2016 wird eine Fortsetzung des Aufwärtstrends der Wohnimmobilienpreise insbesondere in den Ballungsgebieten prognostiziert. Mit zunehmender Bevölkerung ist bei gleichzeitig unzureichender Neubautätigkeit vor allem in den Großstädten mit steigenden Mieten zu rechnen. Die anhaltende Wohnungsnachfrage dürfte auch die Preise im Umland der Metropolen positiv beeinflussen.

Für das Jahr 2016 sehen wir weiterhin gute Möglichkeiten, Neukunden zu akquirieren und die Geschäftsbeziehungen zu unseren Bestandskunden zu intensivieren. Dies gilt auch für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs für Unternehmen aus der Energie- und Entsorgungswirtschaft. Darüber hinaus investieren wir weiterhin in die Entwicklung

unserer Angebote zur Zahlungsverkehrsunterstützung und der Prozessoptimierung, da wir hier weiteres Potential sehen.

Wir erwarten das Einlagenvolumen weiterhin auf hohem Niveau. Das für das Ergebnis aus dem Einlagengeschäft bedeutsame, anhaltend niedrige Zinsniveau wird das Segmentergebnis nach wie vor deutlich belasten. Die Bedeutung dieses Geschäfts geht allerdings weit über die aus den Einlagen generierte, im aktuellen Marktumfeld unter Druck stehende Zinsmarge hinaus, denn die Einlagen der Wohnungswirtschaft stellen für die Aareal Bank eine strategisch wichtige, zusätzliche Refinanzierungsquelle dar.

Aareon

Die Aareon verfolgt eine Wachstumsstrategie und erwartet für das Jahr 2016 eine weitere Steigerung des Konzernumsatzes sowie des Konzern-EBIT. Entscheidende Wachstumsfaktoren sind fortschreitende Migrationen auf modernste ERP-Systeme und der konzernweite Ausbau der digitalen Lösungen des Angebotsportfolios Aareon Smart World. Neben organischem Wachstum werden auch die Akquisitionen aus 2015 zum Wachstum in 2016 beitragen.

Sowohl in Deutschland als auch im internationalen Geschäft werden Effizienzsteigerungen in der Kosten- und Organisationsstruktur zu einem höheren Ergebnisbeitrag führen. Für die Aareon France nehmen wir an, dass sich der positive Trend im Wartungsgeschäft weiter fortsetzen wird. In Großbritannien ist für 2016 die Markteinführung der neuen ERP-Produktgeneration QL.net von der Aareon UK geplant. Des Weiteren wird für 2016 ein Anstieg im Beratungsgeschäft für die ERP-Lösung QL erwartet. Für die schwedische Incit Gruppe wird von einer Umsatzerhöhung für die ERP-Lösung Incit Xpand ausgegangen, insbesondere durch zunehmendes Neukundengeschäft und ein damit verbundenes verstärktes Beratungsgeschäft. Hier wird durch die angestrebte Ausweitung auf den finnischen Markt ein zusätzliches Potenzial gesehen.

Die Aareon erwartet einen Anstieg des Beratungsgeschäfts in Deutschland aufgrund der wie geplant fortschreitenden Migrationen von GES-Kunden auf die ERP-Lösung Wodis Sigma sowie in den Niederlanden durch ein hohes Volumen an Migrationen auf die ERP-Lösung Tobias AX. Da wir in Deutschland annehmen, dass die meisten neuen Kunden die Software als Service aus der exklusiven Aareon Cloud nutzen, sollte der nachhaltige SaaS-(Software-as-a-Service-)Umsatz ansteigen. Der Umsatz für die ERP-Lösungen GES und Tobias (Vorgängerversion von Tobias AX) sollte planmäßig zurückgehen.

Der Ausbau der Aareon Smart World hat einen zentralen Einfluss auf die weitere Marktdurchdringung der digitalen Lösungen. In Frankreich und den Niederlanden wird mit einer fortschreitenden Marktdurchdringung der digitalen Lösungen (Aareon CRM, Aareon Archiv kompakt und Mareon) gerechnet. Die Nachfrage nach digitalen Lösungen der Tochtergesellschaft Ist Touch sollte weiter zunehmen durch die Produkte Ist Touch Mobile, Ist Touch 360° und das Mieterportal.

Aufgrund der vorangegangenen Erläuterungen geht die Aareon insgesamt von einer deutlichen Umsatz- und Ergebnissteigerung aus und erwartet für das Geschäftsjahr 2016 einen Beitrag zum Konzernbetriebsergebnis von 33 bis 35 Mio. €.

Konzernziele

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 bleiben wir trotz der bestehenden Unsicherheiten und Herausforderungen grundsätzlich zuversichtlich gestimmt.

Der Zinsüberschuss dürfte im Vergleich zum Vorjahr auf 700 bis 740 Mio. € sinken. Dies liegt zum einen an dem als Planwert eingegangenen erwarteten Rückgang der Effekte aus vorzeitigen Kreditrückzahlungen, die den Zinsüberschuss im Vorjahr stark beeinflusst hatten, zum anderen am planmäßigen Abbau nicht-strategischer Portfolios der in den vergangenen beiden Jahren zugekauften Einheiten. Wir erwarten für 2016 positive Effekte aus vorzeitigen Rückzahlungen von 35 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 75 Mio. €.

Für die Risikovorsorge erwarten wir in 2016 einen Rückgang auf 80 bis 120 Mio. €. Hier zahlt sich insbesondere die vorsichtige Risikopolitik der Vorjahre aus. Beim Provisionsüberschuss wird eine gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhte Spanne von 190 bis 200 Mio. € prognostiziert, vor allem wegen der erwarteten positiven Entwicklung der Aareon. Der Verwaltungsaufwand dürfte auf 520 bis 550 Mio. € sinken – trotz erwarteter hoher Einmalaufwendungen für Investitionen sowie Projekte und Integrationskosten.

Insgesamt sehen wir für das laufende Jahr gute Chancen, ein Konzernbetriebsergebnis von 300 bis 330 Mio. € zu erwirtschaften. Das obere Ende dieser Spanne liegt damit leicht über dem um den WestImmo-Zugangsgewinn bereinigten Rekordniveau des Vorjahres. Der RoE vor Steuern dürfte im laufenden Jahr bei rund 11 %, das Ergebnis je Aktie (EpS) bei einer erwarteten Steuerquote von rund 31 % bei 2,85 bis 3,19 € liegen.

Im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen dürfte das dem Kerngeschäft der Aareal Bank zuzuordnende Kreditportfolio Ende 2016 vorbehaltlich Währungsschwankungen in einer Größenordnung zwischen 25 und 27 Mrd. € liegen. Für 2016 wird ein Neugeschäft in einer Bandbreite von 7 bis 8 Mrd. € angestrebt. Im Segment Consulting/ Dienstleistungen erwarten wir für unsere IT-Tochter Aareon einen deutlichen Anstieg des Beitrags zum Konzernbetriebsergebnis auf 33 bis 35 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten bezüglich zukünftiger regulatorischer Anforderungen halten wir eine harte Kernkapitalquote (CET1 – nach Vollumsetzung von Basel III) von mindestens 13 % (inkl. 2,25 % Management-Puffer) für angemessen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) sollte bei mindestens 100 % liegen.

Konzernabschluss

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	01.01.-31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €			
Zinserträge		226	244
Zinsaufwendungen		46	66
Zinsüberschuss	1	180	178
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	2	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		178	160
Provisionserträge		55	47
Provisionsaufwendungen		9	6
Provisionsüberschuss	3	46	41
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	4	1	11
Handelsergebnis	5	9	-7
Ergebnis aus Finanzanlagen	6	0	-3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0	0
Verwaltungsaufwand	7	146	132
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	-1	-3
Negativer Goodwill (Zugangsgewinn) aus Unternehmenserwerb		-	-
Betriebsergebnis		87	67
Ertragsteuern		27	22
Konzernergebnis		60	45
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis		5	5
Eigentümern der Aareal Bank AG zurechenbares Konzernergebnis		55	40
Ergebnis je Aktie (EpS)			
Eigentümern der Aareal Bank AG zurechenbares Konzernergebnis ¹⁾		55	40
davon Stammaktionären zugeordnet		51	36
davon AT1-Investoren zugeordnet		4	4
Ergebnis je Stammaktie (in €) ²⁾		0,85	0,60
Ergebnis je AT1-Anteil (in €) ³⁾		0,04	0,04

¹⁾ Die Ergebniszuordnung erfolgt unter der Annahme einer zeitanteiligen Abgrenzung der Nettoverzinsung der AT1-Anleihe.

²⁾ Das Ergebnis je Stammaktie errechnet sich, indem das den Stammaktionären der Aareal Bank AG zugeordnete Ergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr ausstehenden Stammaktien (59.857.221 Stück) dividiert wird. Das Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) entspricht dem (verwässerten) Ergebnis je Stammaktie.

³⁾ Das Ergebnis je AT1-Anteil errechnet sich, indem das den AT1-Investoren zugeordnete Ergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr ausstehenden Anteile bezogen auf 3 € (rechnerisch 100.000.000 Anteile) dividiert wird. Das Ergebnis je AT1-Anteil (unverwässert) entspricht dem (verwässerten) Ergebnis je AT1-Anteil.

Gesamtergebnisrechnung

Überleitung vom Konzernergebnis zum Gesamtergebnis

	01.01.-31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Konzernergebnis	60	45
In künftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern		
Veränderung der Rücklage aus leistungsorientierten Plänen	-22	-32
Neubewertung (Remeasurements)	-32	-46
Steuern	10	14
In künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern		
Veränderung der Neubewertungsrücklage	-3	47
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von afs-Finanzinstrumenten	-4	55
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	11
Steuern	1	-19
Veränderung der Hedge-Rücklage	9	18
Gewinne und Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cashflows absichern	11	27
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	2	-
Steuern	-4	-9
Veränderung der Rücklage für Währungsumrechnung	-2	3
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung des Abschlusses eines ausländischen Geschäftsbetriebs	-2	3
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-
Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis	-18	36
Gesamtergebnis	42	81
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	5	5
Eigentümern der Aareal Bank AG zurechenbares Gesamtergebnis	37	76

Segmentberichterstattung

Segmentergebnisse

	Strukturierte Immo- bilienfinanzierungen		Consulting/ Dienstleistungen		Konsolidierung/ Überleitung		Aareal Bank Konzern	
	01.01.- 31.03.2016	01.01.- 31.03.2015	01.01.- 31.03.2016	01.01.- 31.03.2015	01.01.- 31.03.2016	01.01.- 31.03.2015	01.01.- 31.03.2016	01.01.- 31.03.2015
Mio. €								
Zinsüberschuss	182	178	0	0	-2	0	180	178
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	18					2	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	180	160	0	0	-2	0	178	160
Provisionsüberschuss	2	0	42	41	2	0	46	41
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	11					1	11
Handelsergebnis	9	-7	0				9	-7
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	-3					0	-3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen			0	0			0	0
Verwaltungsaufwand	95	84	51	48	0	0	146	132
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-3	0	0	0	0	-1	-3
Negativer Goodwill (Zugangsgewinn) aus Unternehmenserwerb								
Betriebsergebnis	96	74	-9	-7	0	0	87	67
Ertragsteuern	30	24	-3	-2			27	22
Konzernergebnis	66	50	-6	-5	0	0	60	45
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	4	4	1	1			5	5
Eigentümern der Aareal Bank AG zurechenbares Konzernergebnis	62	46	-7	-6	0	0	55	40
Allokiertes Eigenkapital	1.627	1.526	109	120	695	542	2.431	2.188
Cost Income Ratio in %	49,2	48,3	122,4	117,7			62,2	61,0
RoE vor Steuern in % ¹⁾²⁾	21,2	16,9	-37,7	-27,1			12,4	10,3
Beschäftigte (Durchschnitt)	1.070	878	1.760	1.664			2.830	2.542
Segmentvermögen	42.278	41.308	9.506	9.570			51.784	50.878

¹⁾ Auf das Jahr hochgerechnet

²⁾ Die Ergebniszurechnung erfolgt unter der Annahme einer zeitanteiligen Abgrenzung der Nettoverzinsung der AT1-Anleihe.

Bilanz

	Anhang	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €			
Aktiva			
Barreserve		1.849	1.282
Forderungen an Kreditinstitute	9	1.781	1.893
Forderungen an Kunden	10	33.803	34.566
Risikovorsorge	11	-524	-528
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		2.835	2.498
Handelsaktiva	12	713	638
Finanzanlagen	13	10.232	10.507
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		1	1
Immaterielle Vermögenswerte	14	124	126
Sachanlagen	15	267	267
Ertragsteueransprüche		16	20
Aktive latente Steuern		243	239
Sonstige Aktiva	16	444	439
Gesamt		51.784	51.948
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	2.112	1.898
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18	30.527	30.360
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	10.168	10.819
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		2.701	2.720
Handelspassiva	20	664	663
Rückstellungen	21	826	783
Ertragsteuerverpflichtungen		99	102
Passive latente Steuern		34	34
Sonstige Passiva	22	142	114
Nachrangkapital	23	1.432	1.411
Eigenkapital	24, 25, 26		
Gezeichnetes Kapital		180	180
Kapitalrücklage		721	721
Gewinnrücklage		1.687	1.633
AT1-Anleihe		300	300
Andere Rücklagen		-50	-32
Nicht beherrschende Anteile		241	242
Eigenkapital gesamt		3.079	3.044
Gesamt		51.784	51.948

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	AT1-Anleihe	Andere Rücklagen			Rücklage für Währungsumrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
					Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	Neubewertungsrücklage	Hedgerücklage				
Mio. €											
Eigenkapital zum 01.01.2016	180	721	1.633	300	-80	28	13	7	2.802	242	3.044
Gesamtergebnis der Periode			55		-22	-3	9	-2	37	5	42
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile										-6	-6
Dividende											
AT1-Kupon											
Sonstige Veränderungen			-1						-1		-1
Eigenkapital zum 31.03.2016	180	721	1.687	300	-102	25	22	5	2.838	241	3.079

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	AT1-Anleihe	Andere Rücklagen			Rücklage für Währungsumrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
					Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	Neubewertungsrücklage	Hedgerücklage				
Mio. €											
Eigenkapital zum 01.01.2015	180	721	1.357	300	-95	15	-1	4	2.481	242	2.723
Gesamtergebnis der Periode			40		-32	47	18	3	76	5	81
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile										-4	-4
Dividende											
AT1-Kupon											
Sonstige Veränderungen											
Eigenkapital zum 31.03.2015	180	721	1.397	300	-127	62	17	7	2.557	243	2.800

Kapitalflussrechnung – verkürzt –

	2016	2015
Mio. €		
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	1.282	184
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-155	-741
Cashflow aus Investitionstätigkeit	702	713
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	20	-35
Cashflow insgesamt	567	-63
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum 31.03.	1.849	121

Anhang – verkürzt –

Allgemeine Ausführungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen

Die Aareal Bank AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Wiesbaden, Deutschland. Sie ist Muttergesellschaft eines international agierenden Immobilienfinanzierungs- und Dienstleistungskonzerns.

Der vorliegende Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2016 wurde nach den Vorgaben des § 37w WpHG i.V.m. § 37y Nr. 2 WpHG erstellt. Er umfasst neben dem hier dargestellten verkürzten Konzernzwischenabschluss (auch Konzernabschluss) einen Konzernzwischenlagebericht (auch Konzernlagebericht) und wurde am 4. Mai 2016 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Aareal Bank AG erstellt ihren verkürzten Konzernzwischenabschluss nach den am Abschlussstichtag in der Europäischen Union (EU) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) i.V.m. den handelsrechtlichen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB. Er berücksichtigt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung. Die Berichtswährung ist Euro (€).

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen der Aareal Bank AG werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Unternehmen, auf die die Aareal Bank AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der „Equity“-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses einschließlich der Vergleichszahlen wurden, soweit im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2015 angewendet.

In der Berichtsperiode waren die folgenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) erstmals anzuwenden:

IAS 19 Defined Benefit Plans: Employee Contribution

Die Änderungen des IAS 19 beinhalten eine Klarstellung zur Erfassung von Arbeitnehmerbeiträgen bei leistungsorientierten Pensionsplänen, die die Mitarbeiter selbst für Leistungsbausteine entrichten. Beiträge von Arbeitnehmern oder dritten Parteien reduzieren die schlussendlichen Kosten einer Leistungszusage und werden deshalb im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften für Leistungszusagen bilanziert.

Annual Improvements Cycle 2010-2012

Im Rahmen des Annual Improvements Cycles 2010-2012 wurden Klarstellungen und kleine Änderungen an verschiedenen Standards vorgenommen. Die Änderung des IFRS 2 beinhaltet im Wesentlichen eine Klarstellung des Begriffs „Ausübungsbedingung“, indem zusätzliche Definitionen für die Begriffe „Dienst-

bedingung“ und „Leistungsbedingung“ im Anhang A eingefügt wurden. Beim IFRS 3 erfolgte eine Anpassung dahingehend, dass in Hinblick auf die Einstufung einer bedingten Gegenleistung als Schuld oder Eigenkapital in IFRS 3.40 nur noch Bezug auf bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anfallen und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, genommen wird und darüber hinaus der Verweis auf „andere anwendbare IFRS“ gestrichen wurde. Ist die bedingte Gegenleistung eine finanzielle Verbindlichkeit, so ist sie zum Fair Value zu bewerten und alle resultierenden Effekte sind im Gewinn oder Verlust zu buchen. Für den IFRS 8 erfolgten Klarstellungen zur Zusammenfassung von Geschäftssegmenten und zur Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz. Beim IFRS 13 wurde klargestellt, dass bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten auf eine Abzinsung verzichtet werden kann, wenn der Effekt unwesentlich ist. Eine weitere Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells bei IAS 16 und IAS 38 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind. Die erfolgte Änderung an IAS 24 erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selbst oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise ein Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entities“).

IFRS 11 Accounting for Acquisitions of Interest in Joint Operations

Die Änderungen an IFRS 11 regeln die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Außerdem wird klargestellt, dass bereits gehaltene Anteile an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei einem Hinzuerwerb von Anteilen unter Beibehaltung gemeinsamer Kontrolle (joint control) nicht Neubewertet werden.

IAS 16 und IAS 38 Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation

Die Änderungen beinhalten Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode. Es wird klargestellt, dass eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht sachgerecht ist. Zusätzlich wird unter anderem geregelt, dass ein Rückgang der Absatzpreise von Gütern und Dienstleistungen ein Indiz für deren wirtschaftliche Veralterung und damit ein Hinweis auf einen Rückgang des wirtschaftlichen Nutzenpotenzials der für die Herstellung notwendigen Vermögenswerte sein kann.

IAS 16 und IAS 41 Agriculture: Bearer Plants

Nach den Änderungen sind fruchttragende Gewächse wie Weinreben, Kautschukbäume und Ölpalmen, die der Ernte biologischer Vermögenswerte über mehrere Perioden dienen, ohne selbst als landwirtschaftliches Erzeugnis verkauft zu werden, künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren, da ihre Nutzung vergleichbar ist. Ihre Früchte sind dagegen auch künftig nach IAS 41 zu bilanzieren.

IAS 27 Equity Method in Separate Financial Statements

Mit der Änderung wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten.

Annual Improvements Cycle 2012-2014

Im Rahmen des Annual Improvements Cycles 2012-2014 wurden Klarstellungen und kleine Änderungen an verschiedenen Standards vorgenommen. Bei IFRS 5 erfolgen Klarstellungen zur direkten Umklassifizierung von „als zur Veräußerung gehalten“ in „als zur Ausschüttung an Eigentümer vorgesehen“. Eine direkte Umklassifizierung führt nicht zu einer Beendigung der Anwendung von Ausweis- und Bewertungsvorschriften des IFRS 5. Eine weitere Anpassung betrifft den IFRS 7. In dieser wird klargestellt, in welchen Fällen Servicing-Vereinbarungen, bei denen das veräußernde Unternehmen noch einen Anteil an den Chancen oder Risiken aus der Performance der verkauften Forderungen behält, ein anhaltendes Engagement im Sinne des IFRS 7 begründen. Eine weitere Klarstellung regelt, dass keine explizite Angabepflicht in Zwischenabschlüssen für die Angaben zu Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden besteht. Die Änderung an IAS 19 betrifft den Zinssatz zur Abzinsung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen, indem klargestellt wird, dass die Tiefe des Markts für hochwertige Unternehmensanleihen auf „Währungsbasis“ zu beurteilen ist, sodass beispielsweise in der Eurozone Unternehmensanleihen aus der gesamten Eurozone einzubeziehen sind. Die Klarstellung in IAS 34 betrifft Angaben, die „an anderer Stelle des Zwischenberichts“ gegeben werden. Diese Informationen können sich entweder direkt an anderer Stelle des Zwischenberichts oder in anderen Dokumenten, auf die im Zwischenbericht referenziert wird, befinden.

Amendments to IAS 1: Disclosure Initiative

Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in der Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie für Anhangangaben. Unwesentliche Angaben sind nicht zu machen. Das gilt auch, wenn ihre Angabe in anderen Standards explizit gefordert wird. Ferner werden Vorgaben zur Darstellung von Zwischensummen, der Struktur des Anhangs sowie zu den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden neu in IAS 1 eingefügt bzw. bisherige Anforderungen klargestellt. Die getrennte Darstellung des Anteils von at equity bewerteten Beteiligungen am sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung nach Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die GuV umgegliedert werden und Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden, wird vorgegeben.

Die geänderten Bilanzierungsstandards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Aareal Bank Gruppe.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(1) Zinsüberschuss

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Zinserträge aus		
Immobilienkreditdarlehen	197	216
Schuldscheindarlehen	2	3
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	17	8
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	10	17
Laufende Dividenerträge	0	0
Gesamte Zinserträge	226	244
Zinsaufwendungen für		
Schuldverschreibungen	11	20
Namenspfandbriefe	5	6
Schuldscheindarlehen	11	16
Nachrangkapital	8	9
Geldmarktgeschäfte	6	11
Sonstige Zinsaufwendungen	5	4
Gesamte Zinsaufwendungen	46	66
Gesamt	180	178

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Zuführungen	9	53
Auflösungen	5	30
Direktabschreibungen	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2	5
Gesamt	2	18

Die Risikovorsorge belief sich saisonal bedingt auf 2 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen in der Anhangangabe (11).

(3) Provisionsüberschuss

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Provisionserträge aus		
Beratungen und Dienstleistungen	50	44
Treuhand- und Verwaltungskreditgeschäften	0	0
Wertpapiergeschäften	–	–
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	3	2
Sonstige Provisionserträge	2	1
Gesamte Provisionserträge	55	47
Provisionsaufwendungen für		
Beratungen und Dienstleistungen	7	5
Wertpapiergeschäfte	0	0
Sonstige Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1	0
Sonstige Provisionsaufwendungen	1	1
Gesamte Provisionsaufwendungen	9	6
Gesamt	46	41

Unter den Provisionen aus Beratungen und Dienstleistungen werden insbesondere Provisionen aus IT-Dienstleistungen erfasst.

(4) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Ineffektivitäten aus Fair Value Hedges	0	8
Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges	1	3
Ineffektivitäten aus Absicherung Nettoinvestitionen	0	0
Gesamt	1	11

(5) Handelsergebnis

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Ergebnis aus Handelsbeständen	7	4
Währungsergebnis	2	-11
Gesamt	9	-7

Das Handelsergebnis resultierte im Wesentlichen aus der Bewertung und Auflösung von Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen.

(6) Ergebnis aus Finanzanlagen

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Ergebnis aus Schuldverschreibungen u. a. festverzinslichen Wertpapieren	0	-3
davon: Loans and Receivables (lar)	-	6
Held to Maturity (htm)	-	-
Available for Sale (afs)	0	-9
Ergebnis aus Aktien u. a. nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0
davon: Available for Sale (afs)	-	0
Designated as at Fair Value through Profit or Loss (dfvtpl)	0	-
Ergebnis aus Beteiligungen (afs)	0	0
Gesamt	0	-3

(7) Verwaltungsaufwand

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Personalaufwand	79	77
Andere Verwaltungsaufwendungen	62	50
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5	5
Gesamt	146	132

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01.- 31.03.2016	01.01.-31.03.2015
Mio. €		
Erträge aus Immobilien	5	4
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	0	0
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	0	1
Übrige	5	3
Gesamte Sonstige betriebliche Erträge	10	8
Aufwendungen für Immobilien	8	4
Aufwendungen für erhaltene Leistungen	0	0
Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Aufwendungen für sonstige Steuern	1	1
Übrige	2	6
Gesamte Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	11
Gesamt	-1	-3

Erläuterungen zur Bilanz

(9) Forderungen an Kreditinstitute

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Geldmarktforderungen	1.564	1.509
Schuldscheindarlehen	187	192
Wertpapierpensionsgeschäfte	–	150
Sonstige Forderungen	30	42
Gesamt	1.781	1.893

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) zugeordnet.

(10) Forderungen an Kunden

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Immobilienkredite ¹⁾	28.571	29.344
Schuldscheindarlehen	1.520	1.457
Sonstige Forderungen	3.712	3.765
Gesamt	33.803	34.566

¹⁾ Ohne Privatkundengeschäft von 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,5 Mrd. €) und Kommunalkreditgeschäft der WestImmo von 0,6 Mrd. € (31. Dezember 2015: 0,6 Mrd. €)

Die Forderungen an Kunden sind der Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) zugeordnet.

(11) Risikovorsorge**31. März 2016**

	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt Risikovorsorge für bilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	Gesamt Risikovorsorge im Kredit- geschäft
Mio. €					
Risikovorsorge zum 01.01.	412	116	528	14	542
Zuführungen	4	5	9	0	9
Inanspruchnahmen	–	–	–	–	–
Auflösungen	4	–	4	1	5
Unwinding	8	–	8	–	8
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungsanpassungen	-1	0	-1	0	-1
Risikovorsorge zum 31.03.	403	121	524	13	537

31. März 2015

	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt Risikovorsorge für bilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	Gesamt Risikovorsorge im Kredit- geschäft
Mio. €					
Risikovorsorge zum 01.01.	333	147	480	18	498
Zuführungen	53	–	53	–	53
Inanspruchnahmen	4	–	4	–	4
Auflösungen	5	24	29	1	30
Unwinding	4	–	4	–	4
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungsanpassungen	3	0	3	0	3
Risikovorsorge zum 31.03.	376	123	499	17	516

Die Risikovorsorge für bilanzielle Risiken im Kreditgeschäft entfällt auf Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute der Kategorie Loans and Receivables (lar). Sie wird auf der Aktivseite der Bilanz unter Risikovorsorge ausgewiesen. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft entfallen auf Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen. Sie werden auf der Passivseite der Bilanz unter Rückstellungen ausgewiesen.

(12) Handelsaktiva

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Positive Marktwerte aus Handelsbeständen	713	638
Gesamt	713	638

Die Handelsaktiva sind der Bewertungskategorie Held for Trading (hft) zugeordnet. Sie dienen überwiegend der wirtschaftlichen Absicherung von Marktpreisrisiken.

(13) Finanzanlagen

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	10.224	10.499
davon: Loans and Receivables (lar)	3.546	3.630
Held to Maturity (htm)	600	604
Available for Sale (afs)	6.078	6.265
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	7
davon: Available for Sale (afs)	6	7
Designated as at Fair Value through Profit or Loss (dfvtpl)	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen (afs)	–	–
Sonstige Beteiligungen (afs)	2	1
Gesamt	10.232	10.507

Die Position Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere besteht im Wesentlichen aus Wertpapieren Öffentlicher Schuldner sowie Pfandbriefanleihen und Bankschuldverschreibungen.

(14) Immaterielle Vermögenswerte

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Geschäfts- oder Firmenwerte	75	75
Selbsterstellte Software	19	19
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	30	32
Gesamt	124	126

(15) Sachanlagen

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Grundstücke, Gebäude und Anlagen im Bau	246	245
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	22
Gesamt	267	267

(16) Sonstige Aktiva

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Immobilien	263	263
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lar)	40	42
Übrige	141	134
Gesamt	444	439

(17) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Geldmarktverbindlichkeiten	1.173	925
Schuldscheindarlehen	393	414
Hypotheken-Namenspfandbriefe	463	457
Öffentliche Namenspfandbriefe	33	51
Sonstige Verbindlichkeiten	50	51
Gesamt	2.112	1.898

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (lac) zugeordnet.

(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Geldmarktverbindlichkeiten	13.463	13.179
Schuldscheindarlehen	7.042	7.038
Hypotheken-Namenspfandbriefe	6.733	6.852
Öffentliche Namenspfandbriefe	3.289	3.291
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0
Gesamt	30.527	30.360

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(19) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Hypotheken-Inhaberpfandbriefe	7.798	8.529
Öffentliche Inhaberpfandbriefe	71	71
Sonstige Schuldverschreibungen	2.299	2.219
Gesamt	10.168	10.819

Die Verbrieften Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(20) Handelspassiva

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Negative Marktwerte aus Handelsbeständen	664	663
Gesamt	664	663

Die Handelspassiva sind der Bewertungskategorie Held for Trading (hft) zugeordnet. Sie dienen überwiegend der wirtschaftlichen Absicherung von Marktpreisrisiken.

(21) Rückstellungen

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	367	333
Sonstige Rückstellungen und Eventualschulden	459	450
Gesamt	826	783

(22) Sonstige Passiva

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	8	12
Rechnungsabgrenzungsposten	17	14
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	14	18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Iac)	12	16
Sonstige Verbindlichkeiten (Iac)	91	54
Gesamt	142	114

(23) Nachrangkapital

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.184	1.164
Genussrechtskapital	53	53
Einlagen Stiller Gesellschafter	195	194
Gesamt	1.432	1.411

Das Nachrangkapital ist der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(24) Eigenkapital

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Gezeichnetes Kapital	180	180
Kapitalrücklage	721	721
Gewinnrücklage	1.687	1.633
AT1-Anleihe	300	300
Andere Rücklagen		
Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-102	-80
Neubewertungsrücklage	25	28
Hedge-Rücklage	22	13
Rücklage für Währungsumrechnung	5	7
Nicht beherrschende Anteile	241	242
Gesamt	3.079	3.044

(25) Eigene Aktien

In der Berichtsperiode befanden sich keine Eigenen Aktien im Bestand.

(26) Ausschüttung

Der Vorstand der Aareal Bank AG schlägt der Hauptversammlung vor, den sich nach handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) für das Geschäftsjahr 2015 ergebenden Bilanzgewinn der Aareal Bank AG in Höhe von 99.264.414,65 € in Höhe eines Teilbetrags von 98.764.414,65 € zur Ausschüttung einer Dividende von 1,65 € je Stückaktie zu verwenden.

Darüber hinaus wird der Vorstand in Übereinstimmung mit den Anleihebedingungen am 30. April 2016 über eine Ausschüttung auf die AT I-Anleihe entscheiden.

In der Konzernbilanz der Aareal Bank Gruppe führt eine Dividendenzahlung und eine Ausschüttung auf die AT I-Anleihe zur Reduzierung des Postens Gewinnrücklage innerhalb des Konzerneigenkapitals.

Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

(27) Darstellung der Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der von der Aareal Bank Gruppe gehaltenen Finanzinstrumente, die mit dem Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden, entsprechend der dreistufigen Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.72 ff. dargestellt. Die Einstufung in die einzelnen Level der Hierarchie wird in Abhängigkeit der zur Fair Value-Bewertung verwendeten Input-Parameter vorgenommen.

31. März 2016

	Fair Value Gesamt	Fair Value Stufe 1	Fair Value Stufe 2	Fair Value Stufe 3
Mio. €				
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.835	-	2.835	-
Handelsaktiva Held for Trading	713	-	713	-
Derivate des Handelsbestands	713	-	713	-
Finanzanlagen Available for Sale	6.084	6.052	32	-
Festverzinsliche Wertpapiere	6.078	6.048	30	-
Aktien/Fonds	6	4	2	-
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.701	-	2.701	-
Handelsspassiva Held for Trading	664	-	664	-
Derivate des Handelsbestands	664	-	664	-

31. Dezember 2015

	Fair Value Gesamt	Fair Value Stufe 1	Fair Value Stufe 2	Fair Value Stufe 3
Mio. €				
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.498	-	2.498	-
Handelsaktiva Held for Trading	638	-	638	-
Derivate des Handelsbestands	638	-	638	-
Finanzanlagen Available for Sale	6.272	6.240	32	-
Festverzinsliche Wertpapiere	6.265	6.235	30	-
Aktien/Fonds	7	5	2	-
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.720	-	2.720	-
Handelsspassiva Held for Trading	663	-	663	-
Derivate des Handelsbestands	663	-	663	-

Der Fair Value von Finanzinstrumenten wird der Stufe I der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, wenn er anhand von notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, die unverändert übernommen werden, bestimmt wird. Zur Ermittlung des Fair Value ist der Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld zu betrachten oder, falls ein solcher nicht vorliegt, der für den Vermögenswert oder die Schuld vorteilhafteste Markt. Weiterhin ist zu berücksichtigen, ob die Aareal Bank am Bewertungsstichtag eine Transaktion für den betreffenden Vermögenswert oder die Schuld zu dem Preis in diesem Markt abschließen kann.

Fair Values, die mithilfe von Input-Parametern bestimmt werden, die direkt oder indirekt auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, aber keine notierten Preise der Stufe I darstellen, sind der Stufe 2 der Hierarchie zugeordnet. Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert der Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet ist, werden mittels verschiedener Bewertungsverfahren bewertet.

Bei festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien, für die kein aktueller Marktpreis verfügbar ist, wird der Fair Value soweit möglich anhand vergleichbarer Marktpreise bestimmt. Dazu werden an aktiven Märkten notierte Preise für im Wesentlichen identische Wertpapiere verwendet bzw. auf nicht aktiven Märkten notierte Preise für identische oder ähnliche Wertpapiere, indem der letzte vorliegende Marktpreis bzw. der aktuelle Fair Value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments um alle zum Stichtag vorhandenen Risiko- und Informationsänderungen bereinigt wird. Sind für Wertpapiere keine vergleichbaren Marktpreise verfügbar, so werden diese Papiere über eine Analyse der zukünftigen Zahlungen nach einem Ertragswertverfahren bewertet, dessen Input-Parameter auf beobachtbaren Marktdaten beruhen. Dazu gehört die Discounted-Cashflow-Methode, mit deren Hilfe der Barwert der vertraglichen Cashflows bis zum erwarteten Laufzeitende ermittelt wird. Die Barwertermittlung basiert auf der für den jeweils relevanten Markt gültigen Benchmark-Kurve unter Berücksichtigung von Bonitäts- und Liquiditätsaufschlägen. Bei optionalen Geschäftsbestandteilen werden das jeweilige marktübliche Black/Scholes-Modell oder angemessene numerische Verfahren angewendet.

Der Fair Value von OTC-Derivaten des Handelsbestands sowie von OTC-Sicherungsderivaten wird auf Basis von branchenüblichen Standardbewertungsmodellen wie der Barwertmethode oder Optionspreismodellen bestimmt. Dabei werden an aktiven Märkten notierte Eingangsparameter wie Zinssätze, Zinskurven und Credit Spreads verwendet. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird grundsätzlich auf Basis aktueller Terminkurse bestimmt, die an aktiven Märkten quotiert sind. Fair Values, die mithilfe von Bewertungstechniken bestimmt werden, bei denen ein oder mehrere wesentliche Input-Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, sind der Hierarchiestufe 3 zugeordnet. Produkte, deren Bewertungsparameter dieser Stufe zugeordnet sind, werden von der Aareal Bank Gruppe derzeit nicht im Bestand gehalten.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 fanden bei den verschiedenen Finanzinstrumenten keine wesentlichen Wechsel zwischen den Hierarchiestufen statt.

Die Aareal Bank vergleicht die Zuordnung eines Finanzinstruments in der Fair Value-Hierarchie zum Bilanzstichtag des Vorjahres mit der Zuordnung zum aktuellen Berichtsstichtag, um festzustellen, ob Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair Value-Hierarchie stattgefunden haben. Der Zeitpunkt der Erfassung von Umgliederungen in die Stufen der Hierarchie und für Umgliederungen aus den Stufen der Hierarchie ist gleich.

(28) Vergleich von Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente

In der nachstehenden Tabelle erfolgt eine Gegenüberstellung der Fair Values der Finanzinstrumente mit ihren Buchwerten. Die Darstellung erfolgt je Klasse von Finanzinstrument.

	Buchwert 31.03.2016	Fair Value 31.03.2016	Buchwert 31.12.2015	Fair Value 31.12.2015
Mio. €				
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken (lar)	1.849	1.849	1.282	1.282
Forderungen an Kreditinstitute (lar)	1.781	1.782	1.893	1.896
Forderungen an Kunden (lar)	33.279	35.264	34.038	36.156
Finanzanlagen (lar)	3.546	3.462	3.630	3.586
Sonstige Aktiva (lar)	101	98	93	92
Summe Loans and Receivables	40.556	42.455	40.936	43.012
Finanzanlagen Held to Maturity	600	604	604	606
Finanzanlagen Available for Sale	6.084	6.084	6.272	6.272
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.835	2.835	2.498	2.498
Handelsaktiva Held for Trading	713	713	638	638
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (lac)	2.112	2.129	1.898	1.912
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (lac)	30.527	30.557	30.360	30.335
Verbriefte Verbindlichkeiten (lac)	10.168	10.234	10.819	10.870
Sonstige Passiva (lac)	112	107	82	82
Nachrangkapital (lac)	1.432	1.419	1.411	1.441
Summe Liabilities Measured at Amortised Cost	44.351	44.446	44.570	44.640
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.701	2.701	2.720	2.720
Handelspassiva Held for Trading	664	664	663	663

(29) Day-One Profit or Loss

Die Aareal Bank Gruppe hat Transaktionen getätigt, die nicht auf dem Hauptmarkt bzw. auf dem vorteilhaftesten Markt für den betroffenen Vermögenswert oder die betroffene Schuld stattfanden. In diesen Fällen entspricht der Transaktionspreis nicht dem Fair Value des Vermögenswerts oder der Schuld, da sich bei der Ermittlung des Fair Value über eine Bewertungsmethode, die eine Transaktion auf dem Hauptmarkt zugrunde legt, ein vom Transaktionspreis abweichender Fair Value ergibt. Bei der Ersterfassung werden die Finanzinstrumente zum Transaktionspreis angesetzt. Die Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem anhand des Bewertungsmodells errechneten Fair Value, dem sogenannten „Day-One Profit or Loss“, wird über die Laufzeit des Geschäfts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, da der Fair Value dieser Finanzinstrumente des Handelsbestands anhand von Bewertungsmodellen, deren Eingangsparameter nicht vollständig auf beobachtbaren Marktfaktoren basieren, ermittelt wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Day-One Profit or Loss im Berichtsquartal. Der Day-One Profit or Loss wird als Abzugsposten vom Buchwert in der jeweiligen zugrunde liegenden Derivateposition bilanziert:

	2016	2015
Mio. €		
Bestand zum 01.01.	27	42
Zuführung aus neuen Transaktionen	–	0
Erfolgswirksame Auflösung in der Periode	4	2
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Bestand zum 31.03.	23	40

(30) Umwidmung finanzieller Vermögenswerte

Die Aareal Bank Gruppe hat in den Jahren 2008 und 2009 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie umzuwidmen. Im Rahmen dieser Maßnahme sind Wertpapiere in einem Volumen von 6,2 Mrd. € von den IFRS-Bewertungskategorien Available for Sale (afs) und Held for Trading (hft) in die IFRS-Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) umgewidmet worden. Sämtliche Umwidmungen erfolgten, da für die betroffenen Wertpapiere trotz ihrer guten Qualität im Zeitpunkt der Umwidmung kein aktiver Markt existierte und eine längerfristige Halteabsicht bestand. In Abhängigkeit von den jeweiligen Marktgegebenheiten wird die Aareal Bank Gruppe gegebenenfalls auch zukünftig von der Möglichkeit der bilanziellen Umwidmung Gebrauch machen.

Eine Gegenüberstellung der Buchwerte und Fair Values der umgewidmeten Vermögenswerte zeigt die folgende Tabelle:

	Buchwert 31.03.2016	Fair Value 31.03.2016	Buchwert 31.12.2015	Fair Value 31.12.2015
Mio. €				
Kategorie afs nach lar	3.199	3.098	3.262	3.202
Asset-Backed Securities	25	25	27	27
Senior-unsecured Banken	94	96	138	140
Covered Bonds-Banken	242	247	298	304
Öffentliche Schuldner	2.838	2.730	2.799	2.731
Kategorie hft nach lar	80	86	85	91
Asset-Backed Securities	80	86	85	91
Gesamt	3.279	3.184	3.347	3.293

Bei Verzicht auf die Umwidmung hätte sich in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung (vor Steuern) in Höhe von -1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €) und in der Neubewertungsrücklage (nach Steuern) in Höhe von -34 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 54 Mio. €) ergeben.

(31) Anleihen- und Immobilienfinanzierungsportfolio in ausgewählten europäischen Ländern

Die folgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung der in den Finanzanlagen enthaltenen Anleihen öffentlicher Schuldner und Bankschuldverschreibungen ausgewählter europäischer Länder.

Anleihenportfolio per 31. März 2016

	Buchwert			Neubewertungsrücklage ¹⁾			Stille Reserven / Lasten ¹⁾
	lar + htm	afs	Gesamt	lar	afs	Gesamt	
Mio. €							
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–
Irland	–	–	–	–	–	–	–
Italien	1.284	320	1.604	-42	24	-18	-57
Portugal	67	111	178	0	0	0	-8
Spanien	550	63	613	-1	4	3	-12
Gesamt	1.901	494	2.395	-43	28	-15	-77
Gesamt 31.12.2015	1.884	579	2.463	-43	33	-10	-50

¹⁾ Werte nach Steuern

Die Neubewertungsrücklage für Anleihen der Kategorie Loans and Receivables (lar) entfällt auf in den Jahren 2008 und 2009 aus der Bewertungskategorie Available for Sale (afs) in die Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) bilanziell umgewidmete Papiere. Die stillen Reserven und stillen Lasten betreffen die zu fortgeführten Anschaffungskosten (lar + htm) bilanzierten Wertpapiere. Bei der Ermittlung der stillen Reserven/Lasten wurde der Effekt aus der zinsinduzierten Bewertung bei abgesicherten Wertpapieren miteinbezogen.

Die Fälligkeiten der aufgeführten Anleihen liegen überwiegend im langfristigen Bereich.

Die dargestellten afs-Wertpapiere wurden mit einem Buchwert von 494 Mio. € (31. Dezember 2015: 579 Mio. €) der Stufe I der Fair Value-Hierarchie zugeordnet und wurden mit notierten Preisen von aktiven Märkten bewertet.

Die folgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung der in den Forderungen an Kunden enthaltenen Immobilienfinanzierungen in ausgewählten europäischen Ländern.

Immobilienfinanzierungsportfolio per 31. März 2016

	Buchwert ¹⁾	Durchschnittlicher LTV ²⁾	Davon einzeln wertgemindert
	Mio. €	%	Mio. €
Griechenland	–		–
Irland	–		–
Italien	3.140	71,7	832
Portugal	–		–
Spanien	1.052	63,9	88
Gesamt	4.192		920
Gesamt 31.12.2015	4.335		924

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen; ²⁾ Nur Performing Loans

Sonstige Erläuterungen

(32) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

	31.03.2016	31.12.2015
Mio. €		
Eventualverbindlichkeiten	162	162
Kreditzusagen	1.051	1.227
davon: unwiderruflich	674	797

(33) Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten im Aareal Bank Konzern¹⁾ stellt sich zum 31. März 2016 wie folgt dar:

	31.03.2016	31.12.2015
Angestellte	2.680	2.695
Leitende Angestellte	160	166
Gesamt	2.840	2.861
davon: Teilzeitbeschäftigte	523	514

Die Zahl der Beschäftigten im Aareal Bank Konzern stellt sich im Durchschnitt 2016²⁾ wie folgt dar:

	01.01.-31.03.2016	01.01.-31.12.2015
Angestellte	2.667	2.557
Leitende Angestellte	163	162
Gesamt	2.830	2.719
davon: Teilzeitbeschäftigte	516	487

(34) Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen gemäß IAS 24

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen durchgeführt, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

¹⁾ Darin nicht enthalten sind 179 Beschäftigte des Hotelbetriebs La Sessola Service S.r.l. (31. Dezember 2015: 41 Beschäftigte)

²⁾ Darin nicht enthalten sind 111 Beschäftigte des Hotelbetriebs La Sessola Service S.r.l. (31. Dezember 2015: 132 Beschäftigte)

(35) Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode (Nachtragsbericht)

Die Aareal Bank AG hat den am 8. Dezember 2015 angekündigten Verkauf sämtlicher Anteile ihrer hundertprozentigen Konzerngesellschaft Aqvatrium AB zum 5. April 2016 vollzogen. Aqvatrium ist Eigentümerin des Objekts Fatburssjön 10/Fatburen, einer Gewerbeimmobilie in Stockholm. Käufer ist AMF Fastigheter AB, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der AMF Pensionsförsaking AB mit Sitz in Schweden. Sowohl der vorläufige Kaufpreis als auch der erwartete Gesamtertrag weichen nur unwesentlich von den bereits kommunizierten Werten ab, sodass im zweiten Quartal 2016 ein positiver Ergebniseffekt von voraussichtlich 58 Mio. € erzielt wird. Dieser ist in der bislang kommunizierten Gesamtjahresprognose 2016 enthalten.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode, über die an dieser Stelle zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Organe der Aareal Bank AG

Aufsichtsrat

Marija Korsch ^{1) 2) 3) 4) 5) 6)}

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Ehemalige Partnerin Bankhaus Metzler seel.

Sohn & Co. Holding AG

Prof. Dr. Stephan Schüller ^{1) 2) 3)}

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter
der Bankhaus Lampe KG

York-Detlef Bülow ^{1) 2) 3) 7)}

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aareal Bank AG

Thomas Hawel ^{6) 7)}

Aareon Deutschland GmbH

Dieter Kirsch ^{2) 4) 5) 7)}

Aareal Bank AG

Richard Peters ^{1) 3) 6)}

Präsident und Vorsitzender des Vorstands der

Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder

Dr. Hans-Werner Rhein ^{1) 4) 5)}

Rechtsanwalt

Sylvia Seignette ^{4) 5)}

Ehem. CEO Deutschland/Österreich Calyon

Elisabeth Stheeman ^{4) 5) 6)}

Senior Advisor, Bank of England, Prudential

Regulation Authority

Hans-Dietrich Voigtländer ^{2) 3) 6)}

Senior Partner bei der BDG Innovation +

Transformation GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Hermann Wagner ^{3) 4) 5)}

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Beate Wollmann ⁷⁾

Aareon Deutschland GmbH

Vorstand

Hermann Josef Merkens

Vorsitzender des Vorstands

Dagmar Knopek

Vorstandsmitglied

Christiane Kunisch-Wolff (seit 15. März 2016)

Vorstandsmitglied

Thomas Ortmanns

Vorstandsmitglied

¹⁾ Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses; ²⁾ Mitglied des Vergütungskontrollausschusses; ³⁾ Mitglied des Prüfungsausschusses;

⁴⁾ Mitglied des Risikoausschusses; ⁵⁾ Mitglied des Eilausschusses; ⁶⁾ Mitglied des Technologie- und Innovationsausschusses;

⁷⁾ Von den Arbeitnehmern gewählt

Adressen

Zentrale Wiesbaden

Aareal Bank AG

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3480
Fax: +49 611 3482549

Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Brüssel

40 rue Joseph II-straat
B-1000 Brüssel
Telefon: +32 2 5144090
Fax: +32 2 5144092

Frankfurt am Main

Grüneburgweg 58-62
D-60322 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 71790
Fax: +49 69 7179100

Istanbul

Ebulula Mardin Caddesi
Maya Meridyen İş Merkezi
D:2 Blok · Kat. 11
TR-34335 Akatlar-Istanbul
Telefon: +90 212 3490200
Fax: +90 212 3490299

London

6th Floor, 6,7,8 Tokenhouse Yard
GB-London EC2R 7AS
Telefon: +44 20 74569200
Fax: +44 20 79295055

Madrid

Calle María de Molina 40, 4
E-28006 Madrid
Telefon: +34 915 902420
Fax: +34 915 902436

Moskau

Business Centre „Mokhovaya“
4/7 Vozdvizhenka Street
Building 2
RUS-125009 Moskau
Telefon: +7 499 2729002
Fax: +7 499 2729016

New York

Aareal Capital Corporation
250 Park Avenue
Suite 820
USA-New York NY 10177
Telefon: +1 212 5084080
Fax: +1 917 3220285

Paris

29 bis, rue d'Astorg
F-75008 Paris
Telefon: +33 1 44516630
Fax: +33 1 42662498

Rom

Via Mercadante, 12/14
I-00198 Rom
Telefon: +39 06 83004200
Fax: +39 06 83004250

Schanghai

Suite 2902
Tower 2 Plaza 66
No. 1266 Nanjing West Road
Jing An District
RC-Schanghai 200040
Telefon: +86 21 62889908
Fax: +86 21 62889903

Singapur

Aareal Bank Asia Limited
3 Church Street
#17-03 Samsung Hub
SGP-Singapur 049483
Telefon: +65 6372 9750
Fax: +65 6536 8162

Stockholm

Norrmalmstorg 14
S-11146 Stockholm
Telefon: +46 8 54642000
Fax: +46 8 54642001

Warschau

RONDO 1 · Rondo ONZ 1
PL-00-124 Warschau
Telefon: +48 22 5380060
Fax: +48 22 5380069

Wiesbaden

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482950
Fax: +49 611 3482020

Aareal Estate AG

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482446
Fax: +49 611 3483587

Aareal Valuation GmbH

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482059
Fax: +49 611 3482640

Deutsche Structured Finance GmbH

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 9714010
Fax: +49 611 971401510

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Große Bleiche 46
D-55116 Mainz
Telefon: +49 6131 92800
Fax: +49 6131 92807200

Consulting / Dienstleistungen

Aareal Bank AG

Wohnungswirtschaft

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482967
Fax: +49 611 3482499

Wohnungswirtschaft

Filiale Berlin

SpreePalais
Anna-Louisa-Karsch-Straße 2
D-10178 Berlin
Telefon: +49 30 88099444
Fax: +49 30 88099470

Wohnungswirtschaft

Filiale Essen

Alfredstraße 220
D-45131 Essen
Telefon: +49 201 81008100
Fax: +49 201 81008200

Wohnungswirtschaft

Filiale Hamburg

Neuer Dovenhof · Brandstwierte 1
D-20457 Hamburg
Telefon: +49 40 33316850
Fax: +49 40 33316399

Wohnungswirtschaft

Filiale Leipzig

Neumarkt 2-4
D-04109 Leipzig
Telefon: +49 341 2272150
Fax: +49 341 2272101

Wohnungswirtschaft

Filiale München

Prinzregentenstraße 22
D-80538 München
Telefon: +49 89 5127265
Fax: +49 89 51271264

Wohnungswirtschaft

Filiale Rhein-Main

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Tel.-Hotline: +49 611 3482000
Fax: +49 611 3483002

Wohnungswirtschaft

Filiale Stuttgart

Büchsenstraße 26
D-70174 Stuttgart
Telefon: +49 711 2236116
Fax: +49 711 2236160

Aareon AG

Isaac-Fulda-Allee 6
D-55124 Mainz
Telefon: +49 6131 3010
Fax: +49 6131 301419

Aareal First Financial Solutions AG

Isaac-Fulda-Allee 6
D-55124 Mainz
Telefon: +49 6131 4864500
Fax: +49 6131 486471500

Deutsche Bau- und

Grundstücks-Aktiengesellschaft

Lievelingsweg 125
D-53119 Bonn
Telefon: +49 228 5180
Fax: +49 228 518298

Passivgeschäft

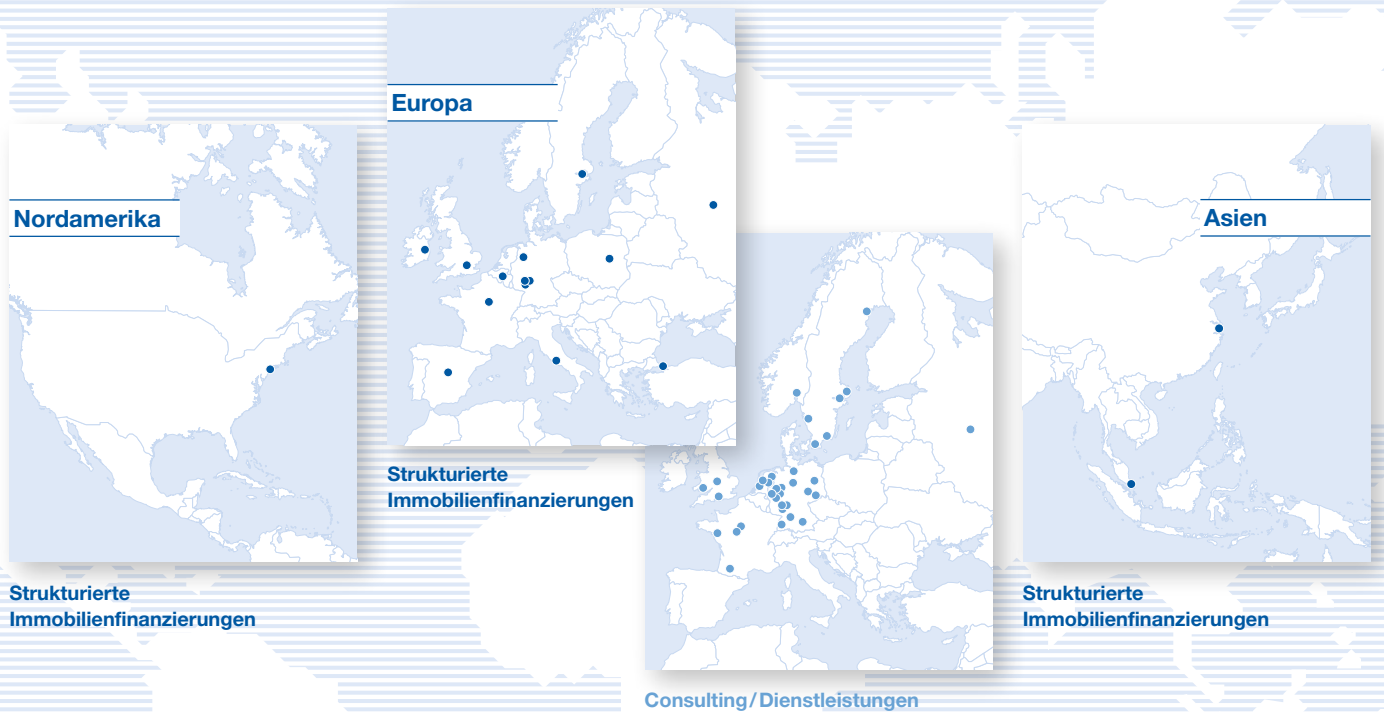
Dublin

4 Custom House Plaza · IFSC
IRL-Dublin 1
Telefon: +353 1 6369220
Fax: +353 1 6702785

Finanzkalender

25. Mai 2016	Hauptversammlung Kurhaus Wiesbaden
11. August 2016	Zwischenbericht zum 30. Juni 2016
10. November 2016	Zwischenbericht zum 30. September 2016

Standorte



Aareal Bank, Real Estate Structured Finance: Brüssel, Dublin, Frankfurt am Main, Istanbul, London, Madrid, Moskau, New York, Paris, Rom, Schanghai, Singapur, Stockholm, Warschau, Wiesbaden |
Aareal Estate AG: Wiesbaden | **Aareal Valuation GmbH:** Wiesbaden |
Westdeutsche ImmobilienBank AG: Mainz, Münster

Aareal Bank, Wohnungswirtschaft: Berlin, Essen, Hamburg, Leipzig, München, Stuttgart, Wiesbaden | **Aareon AG:** Berlin, Coventry, Dortmund, Emmen, Enschede, Essen, Gorinchem, Hamburg, Hilversum, Hückelhoven, Karlskrona, Leipzig, Lund, Mainz, Meudon-la-Forêt, Mölndal, München, Nantes, Norrtälje, Orléans, Oslo, Piteå, Southampton, Stockholm, Stuttgart, Swansea, Toulouse | **Aareal First Financial Solutions AG:** Mainz |
Deutsche Bau- und Grundstücks-AG: Berlin, Bonn, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Freiburg, Hannover, Leipzig, Moskau, München, Wuppertal

Stand: 31. März 2016

Impressum

Inhalt:

Aareal Bank AG, Corporate Communications

Design / Layout:

S/COMPANY · Die Markenagentur GmbH, Fulda



Aareal Bank AG

Investor Relations
Paulinenstraße 15
65189 Wiesbaden

Telefon: +49 611 348 3009

Fax: +49 611 348 2637

www.aareal-bank.com

05/2016



**Aareal Bank
Group**